Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
32,000.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 30. Januar 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 25.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Harrisons vom Unglück verfolgtes Cabinet.

Finanzminister Windom stürzt gestern todt beim Bankett zusammen.

Trauer und Bestürzung in Washington und New York.

New York, 30. Jan. Finanzminister William Windom ist todt. Er wohnte gestern einem von der Börse in dem bekannten Delmonico'schen Restaurant veranstalteten Festmahle als Ehrengast bei, hielt während desselben eine Rede und stürzte nach Beendigung derselben todt zusammen.

Die Bestürzung und Verwirrung, welche sich der in dem Restaurant Versammelten unmittelbar nach dem Bekanntwerden des so plötzlichen Verscheidens des kurz zuvor sich noch in voller Manneskraft und Gesundheit befindlichen Sekretärs bemächtigte, läßt sich absolut nicht beschreiben. Marinesekretär Tracy, welcher Windom bei der Festtafel gerade gegenüber saß, sowie des Verschiedenen eigener Privatsekretär, Herr Hendley, weinten, als es bekannt geworden, daß Windom plötzlich mitten aus der Reihe der Fröhlichen vom unerbittlichen Tode abberufen, wie die Kinder. Der furchtbare Schlag kam so unerwartet, so plötzlich, daß die Anwesenden durch ihn vollständig niedergeschmettert wurden.

Minister Windom hatte soeben eine Rede über das Thema: „Die von den verschiedenen Wegen des Handels abhängige Wohlfahrt unseres Landes" gehalten, als plötzlich, während er sich eben auf seinen Sitz niederließ, ihn ein Herzschlag hinwegraffte.

Minister Windoms Gesicht wurde im Augenblick, da er in seinen Sessel zurücksank, von purpurner Röthe übergossen, doch wich dieselbe unmittelbar geisterhafter Blässe, und ehe noch der bei der Tafel anwesende Dr. Robinson auf den Minister losspringen und ihn nach der Ursache seines plötzlichen Unwohlseins fragen konnte, war dessen Kopf tief auf die Brust gesunken und das Leben aus seinem Körper entwichen.

Der so plötzlich vom Tode Ereilte wurde von den Anwesenden in ein Nebenzimmer des Restaurants geschafft und hier sein Gesicht mit einem Tischtuche zugedeckt. Marineminister Tracy benachrichtigte den Präsidenten Harrison in einem kurzgefaßten Telegramm von dem plötzlichen Verlust, der sein Kabinet betroffen. Präsident Harrison übernahm es auch, die schreckliche Botschaft der so schwer betroffenen Familie des Finanzministers mitzutheilen, doch hatte ein persönlicher Freund derselben, Herr Brackett aus Minneapolis, dieselbe bereits auf den furchtbaren Schlag vorbereitet.

Präsident Harrison brach beim Empfang der schmerzlichen Nachricht vollständig zusammen. Er konnte es anfänglich kaum glauben, daß der Minister, welcher ihn noch kurz zuvor in voller Gesundheit verlassen, für immer von seiner Seite geschieden.

Als Herr Harrison in der Wohnung des verstorbenen Sekretärs Windom eintraf, befanden sich die Sekretäre Proctor, Tracy, Blaine und Wanamaker bereits in derselben. Herrn Tracy insbesondere merkte man es an, wie schmerzlich ihn der erschütternde Vorfall berührte. War es doch der nun verstorbene Minister Windom gewesen, welcher ihm damals die Kunde von dem entsetzlichen Tode seiner Gattin und Tochter beim Brande seines Hauses mittheilte. Auch Sekretär Blaine gedachte, während er in der Wohnung des Verstorbenen weilte, in bitterem Schmerze der eigenen, ihn betroffenen Verluste seines Lieblingssohnes Walker und seiner Tochter Frau Coppinger.

Die Leiche des verstorbenen Ministers wird heute nach Washington gesandt werden.

New York, 30. Jan. Die Leiche des Finanzsekretärs Windom wurde heute Morgen vom 5. Avenue-Hotel nach dem Bahnhof der Jersey Central-Bahn geschafft, um nach Washington befördert zu werden. Börsenmitglieder begleiten die Leiche nach der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 30. Jan. Der Senat vertagte sich sofort nach dem Bekanntwerden des plötzlichen Ablebens des Sekretärs Windom.

New York, 30. Jan. Die Leichenschaugeschworenen sind nach genauer Untersuchung der Leiche des verstorbenen Finanzsekretärs Windom zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Aerzte sich in der Todesursache geirrt haben. Sie behaupten, eine Entzündung der Herzklappen und nicht ein Herzschlag habe dem Leben des Sekretärs ein Ende gemacht.

Diebischer Postbeamter verhaftet.

St. Louis, Mo., 30. Jan. Chas. Miller, ein im hiesigen Postamte angestellter Clerk, ist wegen Entwendung verschiedener Geldbriefe verhaftet worden. Miller gesteht seine Schuld ein und behauptet, es sei dies das erste Mal, daß er sich an fremdem Eigenthum vergriffen habe.

Minnesotas Gesetzgebung vertagt sich.

St. Paul, Minn., 30. Jan. Die Gesetzgebung hat sich als Zeichen der Achtung für den verstorbenen Finanzsekretär Windom vertagt. Die Flagge auf dem Kapitol weht von Halbmast.

In den Flammen umgekommen.

Verheerende Feuersbrunst im Städtchen Cygnes, Ohio.

Findlay, O., 30. Jan. Feuer brach heute Morgen in dem 15 Meilen von hier entfernten Städtchen Cygnes aus und äscherte in unglaublich kurzer Zeit sechs Geschäftsblocks ein. Drei Personen kamen in den brennenden Gebäuden um's Leben. Die Namen der Verunglückten sind P. Moloney, Frank Satterley und Gertrud Satterley. Man fürchtet, daß das Feuer noch weitere Menschenleben zum Opfer gefordert hat. Der Verlust wird auf $100,000 abgeschätzt.

Quay wird vorläufig nicht antworten.

New York, 30. Jan. Senator Quays Aufmerksamkeit wurde gestern von einem Korrespondenten der Presse auf eine aus Washington kommende Spezialdepesche gelenkt, in welcher behauptet wurde, daß er demnächst einen Bericht zu veröffentlichen gedenke, um die wider ihn erhobenen Auklagen zu widerlegen. Senator Quay übersah den in der Zeitung enthaltenen Artikel und bemerkte lächelnd: „Ich muß es wirklich ablehnen, auf eine diesbezügliche Unterredung einzugehen." Die in der Zeitung zum Druck gelangte Geschichte bezüglich der bevorstehenden Selbstvertheidigung Senator Quays ist nichts weiter als ein Abklatsch der bereits früher veröffentlichten diesbezüglichen müßigen Gerüchte.

Ein genauer Bekannter des Senators erklärte gestern: „Herr Quay hat nicht die Gewohnheit, seine Pläne demokratischen Zeitungen zu enthüllen. Er wird vielleicht binnen Kurzem die verläumderischen Anklagen seiner Feinde beantworten, daß er dies in der Form eines gedruckten Berichtes thun wird, ist indessen sehr unwahrscheinlich."

Ereignißreiche Seefahrt.

New York, 30. Jan. Das Schiff „Joseph Thomas" traf gestern nach einer an Ereignissen reichen Fahrt von San Francisco hier ein. Der Sturm am Sonntage traf das Schiff auf der Höhe von Henlopen. Sieben der Matrosen wurden von einer mächtigen Woge über Bord gewaschen und sieben andere mit solcher Wucht zu Boden geschleudert, daß sie sämmtlich ernstliche Verletzungen davontrugen. Sechs der über Bord Geschleuderten gelang es, sich mittelst ihnen vom Schiffe aus zugeworfenen Tauen zu retten. Nur einer, ein 29 Jahre alter Deutscher Namens William Noble, tauchte, nachdem er in den Wogen versunken, nicht wieder empor. Einer der auf dem Verdeck zu Boden geschleuderten Seeleute wird den bei dem Sturze davongetragenen innerlichen Verletzungen jedenfalls erliegen.

Falschmüzernest ausgehoben.

Grand Rapids, Mich., 30. Januar. Eine Bande Falschmünzer, deren Hauptquartier sich in Kalkaska in diesem Staate befand, ist vom Bundesdetektiv Mulholl ausgehoben worden. Falsches Geld sowie die zur Herstellung desselben nöthigen Geräthschaften wurden in der Wohnung der Verbrecher vorgefunden. Einer der Verhafteten hat bereits seine Schuld eingestanden und die Namen seiner Genossen angegeben.

Taubeneck wird Joliet einen Besuch abstatten.

Springfield, Jll., 30. Jan. Der Abgeordnete der Farmers-Allianz, Herr Taubeneck, wird heute einen speziellen Ausschuß nach dem Staats-Zuchthause begleiten, um festzustellen, ob er wirklich mit einem früheren Insassen des Zuchthauses so große Aehnlichkeit hat.

Zwei Bergleute getödtet.

Iron Mountain, Mich., 30. Jan. Es wurde heute festgestellt, daß zur Zeit des Ausbruchs des Feuers in der hiesigen Kohlengrube sich nur sechs Bergleute im Schachte befanden. Vier derselben wurden gerettet. Sämmtliche Schachteingänge sind jetzt luftdicht verschlossen, sodaß das Feuer in der Grube binnen Kurzem erstickt sein wird

Kein Resultat in Springfield.

Springfield, Jll., 30. Jan. Die 49. Abstimmung in der gemeinschaftlichen Sitzung der Staatsgesetzgebung ergab ebenso wie die vorhergegangenen kein Resultat. Palmer erhielt 101, Oglesby 100 und Streeter 3 Stimmen.

Beide Häuser haben sich bis zum Dienstag vertagt. Morgen und am Montage werden keine Quorum-Sitzungen stattfinden. Auch die 50. Abstimmung führte zu keinem Resultate.

Gerettet.

San Francisco, Cal., 30. Jan. Stephen Tyde und William Murray, zwei der drei Matrosen des Schiffes „Rence," von denen es gestern hieß, sie seien über Bord gestürzt und ertrunken, wurden gestern vom Kapitän des Dampfers „Albatroß" lebend aufgefischt. Kapitän Kelly sah die Männer auf den Wogen einhertreiben und kam ihnen in einem seiner Rettungsboote zu Hilfe.

Frecher Raub.

San Francisco, Cal., 30. Jan. Während gestern Abend vier Männer in Connells Grocerieladen an der Ecke von Santa Clara und Harrison Str. saßen, betraten zwei Maskirte den Laden und zwangen sie unter vorgehaltenen Revolvern, ihre Hände hochzuhalten. Die Räuber räumten sodann die Ladenkasse aus, entnahmen derselben $300 und entkamen in der Dunkelheit unbehindert mit ihrer Beute.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 30. Jan. Für Illinois: Schönes Wetter, südwestliche Winde; gleichbleibende Temperatur.

Nachrichten aus dem Reiche der Mitte.

San Francisco, 30. Jan. Der gestern aus Hongkong eingetroffene Dampfer „City of Rio de Janeiro" bringt über den am 25. Dezember v. J. stattgehabten Brand des chinesischen Dampfers „Shanghai" nähere Nachrichten. Auf dem Dampfer befanden sich zur Zeit des Unglücks 400 chinesische Passagiere und ein Europäer. Die Baumwolleladung des Dampfers gerieth durch einen Funken aus dem Maschinenraum in Brand, und das Feuer theilte sich mit rasender Geschwindigkeit dem gesammten Schiffe mit. Die Chinesen stürzten sich, vor Angst sinnlos, über Bord des Schiffes und fanden in den Fluthen ihren Tod. Genau kann die Zahl der Verunglückten noch immer nicht festgestellt werden, doch glaubt man mit Bestimmtheit, daß 200 bis 300 Personen bei der Katastrophe um's Leben kamen.

Von den Piraten, welche sich des Dampfers „Namoa" bemächtigten, hat man noch keine Spur gefunden.

Ausland.

Graf Waldersee gestürzt.

London, 30. Jan. Nachrichten aus Berlin besagen, daß Kaiser Wilhem nun doch endlich seinen Günstling, den Chef des Generalstabs, Grafen Waldersee hat fallen lassen. Zwischen dem Kaiser und dem Grafen bestanden schon ehe ersterer den Thron seines Vaters bestieg, Meinungsverschiedenheiten, welche durch das anmaßende Wesen des Grafen, welcher glaubt, sein Urtheil sei in militärischen Angelegenheiten allein maßgebend, noch geschürt wurden. Graf Waldersee ist durchaus nicht geneigt, Wilhelm II. als den eminenten Heerführer anzuerkennen, für den dieser sich selbst hält.

Während der kürzlich in Schlesien stattgehabten Manöver erklärte Graf Waldersee unumwunden, daß Kaiser Wilhelm in einer ernstlichen Schlacht mit seiner Art und Weise der Heeresführung und Truppenvertheilung unzweifelhaft die Kavallerie der Vernichtung preisgegeben haben würde und hielt, trotzdem er wußte, wie tief er seinen jungen Monarchen durch ein solch vernichtendes Urtheil kränken würde, durchaus nicht mit demselben hinterm Berge. Wilhelm nahm den ihm so offen ertheilten Tadel nicht ruhig hin, sondern wird die Stelle des Generalstabschefs mit einem Manne besetzen, der sich mehr willig zeigt, den kaiserlichen Genius anzuerkennen.

Charles Bradlaugh todt.

London, 30. Jan. Charles Bradlaugh, der bekannte Freidenker und Mitglied des britischen Unterhauses für Norhampton, starb heute Morgen.

Angekommene Dampfer.

Southampton: „Lahn" von New York.

Tagesereignisse.

— Graf Waldersee, der Chef des deutschen Generalstabs, ist zum Befehlshaber des 9., in Schleswig-Holstein stationirten Armeecorps ernannt worden.

— Der berühmte und kürzlich bedenklich erkrankte französische Maler Meissonier befindet sich auf dem Wege der Genesung.

— In Brüssel fand gestern unter großer Pompentfaltung die Beisetzung der Leiche des kürzlich verstorbenen belgischen Thronfolgers, des Prinzen Balduin von Flandern, statt. Prinz Heinrich von Preußen vertrat den deutschen Kaiser bei der Beerdigung.

— Der Bürgermeister von Anhalt, Radegast, flüchtete kürzlich wegen in Anhalt begangenen Unterschlagungen nach Leipzig. Aus Gram über die durch ihn seiner Familie bereitete Schande begingen seine Gattin und sein Vater Selbstmord. Radegast machte, als er diese Nachricht in Leipzig empfing, seinem eigenen Leben ein Ende.

— In Chili machen die Insurgenten stetig Fortschritte. Die Städte Coquimba und Serena befinden sich gänzlich in ihren Händen.

— In Athamana in Griechenland hat ein Lawinensturz stattgefunden, bei dem 25 Menschen um's Leben kamen.

— Eine aus Belgrad in London eingetroffene Depesche besagt, daß das serbische Kabinet zurückgetreten ist.

— Der Emir von Afghanistan, Abdurhaman Khan, ist todt.

— Bundessenator Jones ist von seinen Constituenten in Nevada zu seinem Sitze im Bundessenat wiedererwählt worden.

— In der Nähe der Insel Tahiti soll, wie man aus San Francisco meldet, der Missions-Schooner „Phoebe Chapman" mit Mann und Maus untergegangen sein.

Lokalbericht.

Endlich erwischt.

Im September v. J. erstattete die Northwestern Eisenbahngesellschaft gegen einen ihrer Weichensteller, John Smith, einen Strafantrag, weil er einen Güterwagen erbrochen und aus demselben Waaren gestohlen haben sollte. Smith entfloh, wurde aber gestern, als er sich wieder in aller Stille in Chicago ansässig machen wollte, in einem an der Ecke der Noble und Indiana Str. gelegenen Kosthause verhaftet.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Lebensmüde.

Rattengift und Revolver die Mittel zum Zweck.

In einem Stalle an der Larrabee Straße, nahe der North Ave., fand man gestern Nachmittag den No. 18 Town Straße wohnhaft gewesenen Hausirer Gustav Wolfsberg krank darnieder liegen. Er wurde sofort nach dem Hospital der Alexianer Brüder geschafft, wo festgestellt wurde, daß der Kranke in selbstmörderischer Absicht Rattengift verschluckt habe. Eine Stunde später erlöste der Tod den Lebensmüden von seinen Leiden.

Joseph Edes, ein bei der „Times" beschäftigt gewesener Buchdrucker, beging heute früh um 7.30 Uhr in seiner Wohnung, 172 N. Clark Str., Selbstmord, indem er sich eine Revolverkugel in die linke Schläfe jagte. Edes war etwa zweiundfünfzig Jahre alt und war seit dem im Februar vorigen Jahres erfolgten Tode seiner Lebensgefährtin trübsinnig gewesen. James Daley, der eine neben des Selbstmörders Zimmer gelegene Wohnung inne hat, hörte heute früh einen Revolverschuß und fand Edes, als er dessen Zimmer betrat, denselben schwer verwundet vor. Edes wurde nach dem Alexianerhospital gebracht, woselbst er um 10 Uhr starb.

Die Großgeschworenen.

Die Großgeschworenen werden den berüchtigten Kean'schen Bankerott im laufenden Termin nicht untersuchen, einmal weil ältere Anklagen ihrer Erledigung harren, und dann weil der Hülfs-Staatsanwalt Baker durch Krankheit verhindert ist, den Fall vorlegen zu können.

Heute Vormittag wurden folgende Anklagen erhoben: gegen Thomas J. Buckley, wegen Ermordung seiner Ehefrau; gegen Frau Minnie Joerndt, wegen der Ermordung ihres Neffen Frank Braun und gegen die South Chicagoer Bankräuber wegen Angriffs auf den Bankkassirer Frank Linn und der Beraubung der Bank. Außer Frank Bennett, John Corbett, Harry Featherstone und Chas. Mullen, die gleich am Tage des Bankraubes verhaftet wurden, ist jetzt auch der Bruder des Chas. Mullen, Namens Arthur mitangeklagt.

Es ist jedoch noch nicht bekannt, in welcher Verbindung er zu den Räubern gestanden hat.

Feuer in den „Argyle Flats".

Das unter dem Namen „Argyle Flats" bekannte, an der Ecke der Jackson Str. und Michigan Ave. gelegene Gebäude wurde heute Morgen um ½10 Uhr von einem Brande heimgesucht. Ein in der im achten Stockwerk gelegenen Wäscherei beschäftigtes Mädchen erblickte im Trockenraum zuerst die Flammen, und gellende Feuerrufe ausstoßend, durcheilte es das Treppenhaus, unter den Einwohnern panikartigen Schrecken verbreitend.

Die Feuerwehr war prompt zur Stelle und löschte das Feuer, bevor es größere Dimensionen annehmen konnte. Der materielle Schaden dürfte $350 nicht übersteigen.

Ueberfahren.

James Kelly, ein Angestellter der „Switching Association," wurde gestern in den Stock Yards von einem Zuge überfahren und erlitt schwere Verletzungen am linken Fuße. Man brachte ihn in das County Hospital.

Kurz und Neu.

* Herr Pennington führte gestern einem kleinen Kreise eingeladener Gäste zum ersten Male sein Luftschiff vor. Die Anwesenden urtheilten sehr verschieden über die sensationelle Erfindung, wenngleich auch die meisten von der Schaustellung nur sehr wenig befriedigt waren.

* Der Bauunternehmer John E. Meyers stürzte gestern von einem Neubau an der Ecke der Judson Ave. und der Hamilton Str. in Evanston, aus einer Höhe von 15 Fuß auf den Seitenweg herab, wobei er, während des Fallens mit dem Kopfe aufschlagend, eine gefährliche Gehirnerschütterung davontrug.

* Der, wie gestern berichtet, von der No. 138½ Wells Str. wohnhaften Helene Obermeyer des verbrecherischen Angriffs beschuldigte Frank Dewald wurde heute Vormittag nach abermaliger Vertagung seiner Prozessirung unter $3000 Bürgschaft gestellt.

* Die bereits gestern gemeldete Erkältung des auf der ganzen Nordseite so populären Richters Kersten scheint sich leider zu einer regulären Lungentzündung entwickeln zu wollen, obwohl seine Freunde vorläufig wenigstens keine wirklich ernsten Besorgnisse hegen.

* Der 18 Jahre alte schwedische Zimmermann Gustav Lawson fiel heute morgen von einem vor dem Hause No. 161 Superior Straße errichteten Gerüste und erlitt dabei eine Kopfwunde, sowie innerliche Verletzungen. Vermittelst Ambulanzwagens wurde er nach seiner, 5044 S. Morganstraße, gelegenen Wohnung befördert.

* Der Fuhrmann Eduard Reimer wurde heute Vormittag vom Richter Boggs bis zu seiner auf den 3. Februar vertagten Prozessirung auf die Beschuldigung des unordentlichen Betragens und der Grausamkeit gegen Thiere hin unter entsprechende Bürgschaft gestellt.

Grausiger Fund.

Nikola Siennas Leiche von 27 Stiletwunden bedeckt gefunden.

Die muthmaßlichen Mörder bereits in Haft.

Neid und Rachsucht veranlaßten seinen Tod.

Während Chas. Carlson und Frank Strawn von No. 4026 Mackinaw Ave. und August Fredericson aus Süd Chicago, gestern Nachmittag einen dicht mit Buschwerk bestandenen Theil des Jackson Park passirten, fanden sie die Leiche eines Italieners auf dem nassen Boden liegen. Sie benachrichtigten sofort den in Grand Crossing stationirten Polizei-Lieutenant Creighton und der von diesem ausgeschickte Patrolwagen brachte die Leiche nach der Vail'schen Morgue, woselbst es sich herausstellte, daß dieselbe durch nicht weniger als 27 Stichwunden entstellt war. Der Kopf zeigte eine augenscheinlich von einem Schlage mit einem stumpfen Instrument herrührende mächtige Beule. Die erwähnten Stichwunden aber rührten unzweifelhaft von einem Stilet her.

Aus sofort eingezogenen Erkundigungen ging hervor, daß der Todte der bereits am Mittwoch als verschwunden angemeldete Italiener Nikola Siennas von No. 3223 Fifth Ave. war. Nikola hatte in dem genannten Hause mit ungefähr vierzig anderen Italienern und Griechen zusammen gewohnt und des Erfolges wegen, welchen er bei seinem Geschäft als Lumpenhändler aufzuweisen hatte, zahlreiche Neider und Feinde.

Am Montag war er mit einem von einem lahmen alten grauen Pferde gezogenen Buggy und mindestens $50 baarem Gelde in der Tasche nach dem Südende der Stadt gefahren, woselbst ihn auch mehrere Personen gesehen hatten. Pferd und Wagen wurden später von seinem einzigen Begleiter bei seinen Einkäufen, in dem Stalle eines No. 433 Lincoln Str. wohnhaften Mannes Namens Williams untergebracht, der unglückliche Siennas aber ward lebend nicht wiedergesehen.

Wie es den Anschein hat indessen, dürfte seine Hinschlachtung wenigstens nicht die Zahl der ungelösten Mordgeheimnisse vermehren, denn wenngleich die Polizei auch noch im Laufe des gestrigen Nachmittags mehrere Personen verhaftete, welche sie gleich darauf wieder laufen lassen mußte, so glaubte sie doch am Abend um neun Uhr in der Person des berüchtigten Salvatore Dalone, der im gleichen Hause mit Siennas wohnte und mit demselben kurz vor dessen Verschwinden einen erbitterten Streit gehabt hatte, den wahren Mörder gefangen zu haben. Dalone war am Montag in der Nähe des Mordplatzes gesehen worden und sein ganzes Benehmen läßt ihn mindestens stark verdächtig erscheinen. Dalones Bruder Colombo befindet sich gleichfalls in Haft.

Der Inquest über die Leiche Siennas wurde heute vom Coronersgehilfen McSwain begonnen, indeß nach Vernehmung einer einzelnen Zeugin, der Frau Maria Machorilo, von 3023 5. Ave., in deren Kosthause der Ermordete gewohnt hatte, bis zum nächsten Mittwoch 10 Uhr Vormittags verschoben.

Der oben genannte Williams und ein Mann Namens Gallio werden dringend von der Polizei gesucht, da es den Anschein hat, als ob sie über den Mord etwas nähere Auskunft geben können. Die Adressen, welche sie den Beamten bei Ablieferung des Sienna'schen Fuhrwerkes angegeben hatten, erwiesen sich als unrichtig.

Kapitän Lloyd besuchte heute die Mordstätte und fand daselbst ein großes Taschenmesser, dessen eine, etwa 3 Zoll lange Klinge mit Blut befleckt ist.

Hatte diesmal Glück.

Den New Yorker Geschäftsreisenden A. T. Ricker verfolgt hier in Chicago ein merkwürdiges Mißgeschick. Bei seinem Hiersein vor etwa einem Jahre wurden ihm seine Reisekoffer gestohlen und trotz aller Nachforschung nicht wiedererlangt. Kaum ist Herr Ricker gestern hier wieder angelangt, als auch seine Koffer, die Waarenproben im Werthe von $100 enthielten, wieder verschwunden waren. In seiner Bestürzung begab er sich nach der Polizeistation an der Desplaines Straße und traf dort gerade ein, als zwei Kerle, John Rilly und Jack Codreak, in Begleitung des Polizisten Lucasy mit seinen Waarenproben ankamen. Der Polizist hatte die beiden Diebe mit den Handkoffern gesehen und als verdächtig verhaftet. Morgen findet das Vorverhör der beiden Gefangenen statt und Richter White stellte sie bis dahin unter je $700 Bürgschaft.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

* August Kopp von Lake View und dessen angebliche „Gattin" sind vom Richter Boggs auf die Anklage des Ehebruchs hin unter je $1000 den Großgeschworenen überwiesen worden.

* Die Verhandlungen in dem Ehret'schen Expreßdiebstahls-Prozeß sind jetzt soweit gediehen, daß Hilfsstaatsanwalt Neely heute Vormittag um halb zwölf Uhr seine Schlußrede für die Anklage beginnen konnte.

Eine Unglücksehe.

John Mesters unbesonnene Heirath.

Trauriges Familienbild aus der Howe Str.

Eine mehr als unglückliche Ehe führt John Mester, ein in der K. G. Schmidt'schen Brauerei angestellter Sohn des bekannten Besitzers des No. 114 Michigan Str. gelegenen Hotels „Zur Stadt Hannover". Derselbe hatte vor ungefähr sieben Monaten, trotz des anfänglichen Widerspruchs seiner Eltern, ein junges Mädchen geheirathet, welches ihm selber zugestanden, daß es sich in interessanten Umständen befinde, und daß wahrscheinlich der Vater des zu erwartenden Kindes nicht er selber, sondern eben ein anderer junger Mann sei. Dies Alles aber, wie gesagt, schien dem liebenden John nebensächlich, und auch seine Eltern selber gaben schließlich, nachdem sie gesehen, daß er von seinem Vorsatz durchaus nicht abzubringen sei, schließlich nicht nur die Verehelichung zu, sondern schenkten dem jungen Paare auch sogar noch die Hauseinrichtung.

Nachher aber muß doch alles wohl nicht so recht zugegangen sein, und nach Aussage der jungen Frau hätten namentlich Mesters Eltern von der mit stetem Mißtrauen beobachteten Schwiegertochter wenig wissen wollen. Jedenfalls, als vor elf Tagen ungefähr das längst erwartete Kind wirklich geboren wurde, riß auch dem jungen Mester die Geduld, und vorgestern Morgen expedirte er ohne weiteres überflüssiges Ceremoniell die junge Mutter inclusive „Baby" aus der gemeinschaftlichen Wohnung in der Howe Str. hinaus, um darauf die Möbel in das Haus seines Vaters schaffen zu lassen.

Frau Mester jr. begab sich mit ihrem Kinde darauf zu ihren in Grove Court wohnhaften Eltern und hat nicht nur bereits gerichtliche Schritte eingeleitet, um kraft eines "writ of replevin" die weggeschafften Haushaltungsgegenstände wieder zu erhalten, sondern will auch ihren Gatten wegen der erwähnten vorgestrigen „Exmission" noch wegen unordentlichen Betragens belangen.

Daß das Ende vom Liede, trotz der unter den obwaltenden Verhältnissen fast unverständlichen inneren Zuneigung des bedauernswerthen Gatten zu seiner Frau, schließlich eine Scheidung sein wird, ist um so wahrscheinlicher, als in der Nachbarschaft des ehemaligen Heims der jungen Leute ganz offen erzählt wird, daß nicht „ein gewisser junger Mann", sondern vielmehr eine bedeutend ältere und auch der Frau Mester verwandtschaftlich sehr nahe stehende Persönlichkeit der Vater des bewußten „Babys" sein soll.

Feindliche Brüder.

Vor Richter La Buy fand heute eine Familienfehde ihren wenigstens vorläufigen Abschluß. Herr Julius Miski wollte gestern seinem No. 101 McReynolds Str. wohnenden Bruder einen Besuch abstatten. Da aber schon seit längerer Zeit Reibereien zwischen den Familien der beiden Brüder bestanden, wurde ihm der Eintritt verweigert und die Schwiegermutter seines Bruders erschien, nachdem sie den Einlaß Begehrenden mit einer Quntität Wasser übergossen hatte, mit einem Besen bewaffnet in der Thür, um ihre Ansichten nachdrücklicher zur Geltung bringen zu können.

Julius war damit jedoch durchaus nicht einverstanden, entriß der kampflustigen alten Dame die Waffe und da die Thür ihm vor der Nase zugeworfen wurde, vollführte er draußen einen ganz respectwidrigen Spectakel. Die hübsche Schwägerin seines Bruders, Emilie Miller, ließ ihn verhaften und der Richter bestrafte ihn heute um $5.

Eine „gefundene" Pelzdecke.

Michael Walsh und Thomas Brown, zwei Bummler der Westseite, wurden gestern Nachmittag von einem Polizisten der Desplaines Str.-Station im Besitze einer werthvollen Bärenpelzdecke gefunden. Da sie über den Erwerb der Decke keine befriedigende Auskunft zu ertheilen vermochten, wurden sie eingelocht und heute dem Richter Eberhardt vorgeführt. Beide Kerle behaupteten, die Decke an der W. Lake, nahe der Desplaines Str., gefunden zu haben und da der Eigenthümer derselben noch nicht ermittelt werden konnte, bestrafte der Richter die Gefangenen nur wegen unordentlichen Betragens um je $20. Die Decke liegt noch auf der Polizeistation der Desplaines Str., wo der betreffende Eigenthümer sie sich abholen kann.

Dem Flammentode entgangen.

Heute Nacht kurz nach 2 Uhr wurde das hölzerne Wohngebäude des Herrn W. J. Jackson, 1647 Harrison Straße, ein Raub der Flammen. Die Familie konnte nur das nackte Leben retten und verliert, da weder Gebäude noch Mobiliar versichert ist, ihre ganze Habe. Das Feuer soll durch Ueberheizung des Ofens entstanden sein.

Beim Diebstahl abgefaßt.

Richter La Buy stellte heute den John Smith, welcher von dem Spezial-Polizisten F. B. Pirsol gestern Abend in den Höfen der Northwestern-Bahn verhaftet wurde, bis zu seinem am 7. Febr. stattfindenden Verhör unter $800 Bürgschaft. Smith wird beschuldigt, einen Viehwagen erbrochen und eine Anzahl Schafe aus demselben gestohlen zu haben.

Glaubt sich böswillig verfolgt.

Robert Cramers Erklärungen vor Richter Bradwell.

Der junge Berichterstatter Robert B. Cramer, welcher, wie wir an einer anderen Stelle d. Bl. berichten, wegen angeblich in Washington verübter Schwindeleien gestern Abend hierselbst verhaftet wurde, erlangte heute Vormittag vor dem Tribunal des Richters Bradwell eine Vertagung seiner Prozessirung bis zum 5. Februar.

Cramer sagt, daß er mit mehreren anderen, Journalisten in Washington den Versuch machte, eine belletristische Zeitung herauszugeben, daß das Blatt aber schon nach seiner zweiten Nummer einschlief. Daß man ihm Fälschung, resp. Betrug vorwerfe, sei eine pure Niederträchtigkeit seiner ihm aus diesem verkrachten Unternehmen erwachsenen Gläubiger.

Cramer hat vorzügliche Familienverbindungen und ist mit einer Nichte des Generalsekretärs der Weltausstellung, Benjamin Butterworth, verlobt.

Vorläufig unschädlich gemacht.

David B. Mitchell, einer der durchtriebensten Einbrecher, die jemals Chicago unsicher gemacht haben, stand heute vor Richter Bradwell unter der Anklage, in das Geschäft von Baker, Smith & Co., No. 81 Jackson Str., einzubrechen versucht zu haben. Ein Pinkerton-Wächter Namens Fred Rogers fing den Einbrecher gestern Abend ab, und brachte ihn nach der Harrison Str.-Polizei-Station. Der Gefangene verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter $800 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Der Gefangene ist derselbe Kerl, der vor etwa fünf Jahren Pelzwaaren im Werthe von $5000 aus dem Geschäfte der Alaska Fur Co., 175 State Str., stahl und die Frechheit hatte, die Sachen durch einen Fuhrmann wegfahren zu lassen. Der Kutscher vergaß damals die Ablieferungs-Adresse und fuhr mit seiner Ladung nach der Central Station. Mitchell entkam zwar, wurde aber später in Buffalo verhaftet.

Die Kinder waren schuld.

Alfred Kettner und John Rueder, welche zusammen im Hause No. 724 Belmont Ave. in allem Anderem als nachbarlicher Freundschaft wohnen, wurden heute Vormittag vom Lake Viewer Polizeirichter Boggs unter je $100 Friedensbürgschaft gestellt.

Herrn Rueders im zweiten Stockwerk wohnende Kinder hatten etwas mehr Lärm gemacht, als der unten wohnende Kettner vertragen konnte und hierüber war es schließlich zwischen den beiden Familienvätern zu so leidenschaftlichen Auseinandersetzungen gekommen, daß Beide einander in Folge dessen gegenseitig arretiren ließen.

In mißlicher Lage.

Gustav Friese eines schweren Verbrechens beschuldigt.

Der in Maywood wohnhafte Formengießer Otto Miller setzte die Polizei gestern Abend davon in Kenntniß, daß der Collector George Friese seine Gattin thätlich angegriffen und sein elf Monate altes Kind dermaßen mißhandelt habe, daß dasselbe im Sterben liege. Friese ist ein Collector der „Chicago Club Exchange and Supply Co.", von 159 und 161 Washington Str., und hatte im Miller'schen Hause vielfach geschäftlich zu thun gehabt. Die Polizei verhaftete ihn in seiner No. 54 A Str. gelegenen Wohnung, und obwohl er den Angriff in Abrede stellte, gab er doch zu, mit der Frau Miller recht „familiär" gewesen zu sein und dieselbe mehrmals, wenn er in ihrem Hause Gelder collectirt hatte, geküßt zu haben.

Solenne Keilerei.

Der Commissionshändler Charles M. Beggs von 197 Michigan Str. und Charles Brirel aus Irving Park, ein ehemaliger Angestellter des ersteren, geriethen gestern während des Brandes des großen Speichers der „Refrigerating Co." in eine solenne Keilerei. Brirel hatte bereits den Stiel seiner Peitsche auf dem Kopfe seines Gegners zerschlagen, als ein Polizist dazu kam und die Kämpfer verhaftete. Beide wurden wegen unordentlichen Betragens gebucht. Brirel wurde nachträglich von Beggs des Angriffs mit der Absicht zu tödten bezichtigt. Richter Wheeler verschob heute im Polizeigericht der Ost Chicago Ave.-Station die Verhandlung gegen Beide auf morgen.

Verfrühtes Gerücht.

Das durch gewisse hiesige englische Vormittagsblätter heute in der Stadt verbreitete Gerücht, daß Herr C. S. Darrow zum County-Anwalt erwählt worden sei, ist trotz der Wahrscheinlichkeit, welche demselben anhaftet, vor der Hand immer noch als verfrüht zu bezeichnen. Es kam im Gegentheil heute Mittag eben dieser Wahl wegen unter den County-Commissären zum Ausdruck recht ernstlicher Meinungsverschiedenheiten.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeigen-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ein Mitglied des Ordens „Iron Hall" beschwert sich über die Bemerkungen, welche die „Abendpost" über diesen und ähnliche Orden gemacht hat. Der Einsender erklärt, daß jedes Mitglied $50 bis $60 jährlich bezahlt, und daß der Orden einen Reservefonds von 20 Procent besitzt. „80 Procent werden an Krankengeld wöchentlich ausbezahlt, welches am Ende der sieben Jahre von $1000 abgezogen wird, sodaß ein Mitglied nur erhält, was es nicht an Krankengeld gezogen hat. Der Reservefonds bleibt in den Händen der Localzweige und wird von ihnen ausgeborgt."

Durch diese Erklärung wird alles bestätigt, was die „Abendpost" über die Sache gesagt hat. Ob ein Mitglied $1000 auf einmal herausbekommt oder einen Theil dieses Betrages in Gestalt von Krankengeldern, ist offenbar gleichgiltig. Die Thatsache bleibt bestehen, daß Jemand im Laufe von sieben Jahren nach und nach $350 oder $420 einzahlt und dafür $1000 zurück erhalten soll. Selbst wenn aber die Beiträge ganz und gar stehen blieben und die Gesammtsumme zu 6 Proc. ausgeliehen würde, so würde sich bei $350, Zins auf Zins gerechnet, die Rechnung folgendermaßen stellen:

Nach Ablauf des	ersten Jahres	$ 50.00
" " "	zweiten "	103.00
" " "	dritten "	159.18
" " "	vierten "	218.73
" " "	fünften "	281.86
" " "	sechsten "	348.77
" " "	siebenten "	419.70

Da nun nicht die Gesammtsumme ausgeliehen wird, sondern nur ein Fünftel derselben, während die anderen vier Fünftel als Krankengelder vertheilt werden, so schnell sie eingehen, so liegt es auf der Hand, daß nicht einmal $419.70 aus den $350 werden können, geschweige denn $1000. Bei $420 Beiträgen stellt sich die Rechnung auf $503.58. Wo kommen die fehlenden $600 oder $500 her, wenn sie nicht von neu eintretenden Mitgliedern geliefert werden?

Nach seinen eigenen Angaben zählt der Orden „Iron Hall" gegenwärtig 53,000 Mitglieder. Dieselben würden bei $50 Jahresbeitrag in sieben Jahren insgesammt $18,550,000 einzahlen und sollen, theils als Krankengelder, theils als Prämie $53,000,000 wieder herausziehen. Es ergibt sich somit ein Deficit von $34,450,000, das durch die auflaufenden Zinsen nicht zum zehnten Theile gedeckt werden kann. Zur Begleichung dieses Deficits müßten die Gesammtbeiträge von mindestens 86,000 neuen Mitgliedern verwendet werden, sodaß diese 86,000 überhaupt nichts herausbekommen würden, wenn sie nicht wieder durch 120,000 neue Mitglieder schadlos gehalten werden. So geht die Geschichte fort bis in's Unendliche. Schließlich müßte der Orden alle Einwohner der Ver. Staaten und alle Bewohner des Erdballs aufnehmen, um seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Es hat der „Abendpost" durchaus fern gelegen, die Mitglieder des Ordens „Iron Hall" als Schwindler anzusehen. Ihr Fehler ist nur der, daß sie nicht richtig rechnen können. Wenn Jemand die im Vorstehenden gelieferten Zahlen umwerfen kann, so will sich die „Abendpost" gern belehren lassen. Soweit ihr bekannt, hat der Orden „Iron Hall" die Jahresbeiträge schon einmal erhöht. Er wird sie auf mindestens $100 heraufschrauben müssen, um bestehen zu können.

Grundeigenthums-Uebertragungen sind im Staate Illinois und überhaupt in den meisten Bundesstaaten mit so ungeheuren Weitläufigkeiten und Kosten verknüpft, daß der Anwaltsverein sich veranlaßt sieht, die Legislatur um Einführung eines neuen Systems zu ersuchen. Es ist offenbar nicht nöthig, daß jeder Käufer eines Grundstücks sich einen „Abstract" anschafft, der die ganze Geschichte des von ihm erworbenen Erdfleckens von der Zeit der ersten Besiedlung bis auf die Gegenwart enthält. Wozu bedarf der letzte Käufer einer Abschrift aller Schuldscheine, die von seinem Vorgänger vor 50 Jahren mögen ausgestellt worden sein? Es genügt offenbar, daß ihm das Besitzrecht zugesichert wird, und dies kann auf sehr einfache Art geschehen.

Der Anwaltsverein befürwortet das in Deutschland bestehende Grundbücher-System in Verbindung mit dem australischen Certificats-System. Jeder Grundeigenthums-Käufer soll eine Bescheinigung erhalten, die gleichzeitig von dem amtlich bestellten Registrator in das Grundbuch eingetragen werden muß. Findet eine weitere Uebertragung statt, so muß der Vorgang auf dem Certificat vermerkt und letzteres dann gegen ein neues eingetauscht werden. Auf diese Weise decken sich die Eintragungen im Grundbuche jederzeit mit dem Inhalte der Verkaufscertificate, und der Besitz der letzteren ist ein hinlänglicher Beweis dafür, daß ihr Eigenthümer Ansprüche auf das betreffende Stück Land hat. Da die Uebertragungen von Aktien und anderen Papieren jetzt schon in derselben Weise bewerkstelligt werden, so ist nicht einzusehen, warum gerade Grundeigenthum anders behandelt werden sollte. Ist ein Landverkauf, bei dem es sich um $50 handelt, vielleicht wichtiger, als ein Aktienverkauf zum Betrage einer Million? Je eher der Abstract-Unfug aufhört, desto besser.

Der Vertheilung der Congreßsitze, welche das Haus angeordnet hatte, ist gestern auch der Senat beigetreten, und da die betreffende Bill gar nicht amendirt wurde, so kann sie ohne Weiteres vom Präsidenten unterzeichnet werden. Sie verfügt, daß das Abgeordnetenhaus, welches jetzt 332 Mitglieder zählt, bis zum nächsten Census aus 356 Mitgliedern bestehen soll. Letztere vertheilen sich derartig über die einzelnen Bundesstaaten, daß kein einziger Staat einen Vertreter einbüßt, während die volkreichen Staaten des Mississippi-Thales etwa ein Dutzend neue Vertreter gewinnen. Illinois allein gewinnt zwei Abgeordnete. Die Wahlkreise innerhalb der Einzelstaaten werden von den Staatslegislaturen ausgelegt, die im Augenblick fast sämmtlich in Sitzung sind. In Illinois, Minnesota, Nebraska und Kansas, wo in der Legislatur eine Geschäftssperre herrscht, mag es nothwendig werden, die alten Wahlkreise fortbestehen zu lassen und die neu hinzukommenden Mitglieder über den ganzen Staat hin (at large) zu wählen.

Die Zahl der Präsidenten-Wahlmänner entspricht genau der Gesammtzahl der Senatoren und Abgeordneten. Es werden somit im nächsten Electorialcollegium 356 plus 88 = 444 Wahlmänner sitzen, und zur Erwählung eines Candidaten werden 221 Stimmen nöthig sein. Noch vor wenigen Monaten glaubten die Republikaner, des Sieges in der nächsten Präsidentenwahl sicher zu sein, da sie auf den ganzen Westen und die sechs neuen Staaten zählten, doch hat der 4. November ihre Zuversicht stark erschüttert. Heute kann kein Mensch mehr mit Sicherheit behaupten, daß dieser oder jener Staat in der nächsten Präsidentenwahl republikanisch oder demokratisch „gehen" wird.

An dem Finanzsekretär Windom, der so plötzlich in New York gestorben ist, verliert Präsident Harrison einen seiner ergebensten Berather. Die im Cabinet entstandene Lücke aber dürfte leicht auszufüllen sein. Windom hatte sich als Finanzsecretär Garfields einen gewissen Ruf erworben, war aber später unter die Börsenspeculanten gegangen und unter der Harrison'schen Verwaltung mit „Ideen" hervorgetreten, die nur sehr mäßigen Anklang fanden. Noch in der Rede, die er unmittelbar vor seinem Tode hielt, trat er für ein „dehnbares" Papiergeld ein und behauptete er, daß die im September ausgebrochene Geldklemme nur durch die Verausgabung von 75 Millionen Dollars Baargeld seitens des Schatzamtes beendigt wurde. Trotzdem Windom die sogenannte freie Silberprägung unter den jetzigen Verhältnissen bekämpfte, gab er doch durch seine Vorschläge den Anstoß zu der Silbergesetzgebung des 51. Congresses. Er kam den Befürwortern „billigen" Geldes gewissermaßen auf halbem Wege entgegen. Die Folgen seiner Finanzpolitik werden erst später zu Tage treten. Wahrscheinlich wird schon sein unmittelbarer Nachfolger mit einem Deficit zu rechnen haben.

Lokalbericht.

Ein geriebener Schwindler.

Ein junger, elegant auftretender Mann, der sich Marine-Ingenieur H. Perrin nennt, hat eine große Anzahl Leute und zwar meistens ältere Damen, vermittelst eines alten abgebrauchten Manövers beschwindelt. Er führt sich unter irgend einem Vorwande bei ihnen ein und erzählt dann, daß eine Kiste für sie auf dem Zollamte lagere. Frachtspesen seien bezahlt, nur noch eine kleine Zolltaxe ruhe auf der Sendung. Zum Schlusse erbietet er sich den Betrag hierfür, der in keinem Falle $3 überstieg, auf das Zollamt zu tragen und die Uebersendung der Kiste zu veranlassen. Sobald er das Geld hat, verschwindet er auf Nimmerwiedersehen. Etwa 50 Reclamationen von Geprellten sind bereits beim Zollamte eingelaufen.

Militärisches.

General Miles ist vom Kriegsministerium davon in Kenntniß gesetzt worden, daß Oberst-Lieutenant Drum vom zwölften Cavallerie-Regiment nach der Pine Ridge-Agentur gesandt werden wird, um dort dafür zu sorgen, daß die Indianer nun auch wirklich Frieden halten. Die in Fort Sheridan einquartierten Sioux haben sich bereits gänzlich dort eingelebt und werden täglich von einer großen Menge Neugieriger aus Chicago und Umgegend besucht.

Strikende Steinmetzen.

Die bei dem Bau der Presbyterianer-Kirche in Campbell Park beschäftigten Steinmetzen haben gestern die Arbeit niedergelegt. Es geschah dies auf Grund einer Clausel in dem neuerdings zwischen den Steinmetzen und Meistern abgeschlossenen Vertrage, wonach die ersteren nur für Mitglieder der „Master Stone Cutters Association" arbeiten dürfen. Diese Bestimmung soll schon mehrfach zu Unzuträglichkeiten geführt haben.

Gegen die Clubs in Englewood.

Capitain Elliot von der Englewooder Polizeistation hat die verschiedenen Clubs benachrichtigt, daß sie den Ausschank geistiger Getränke einstellen müssen. In Folge dessen waren der „Commercial Club", an der 63. Str., nahe der La Salle Str., das „Commercial Hotel", an der Wentworth Ave., nahe der 63. Str., und ein Lokal an der 62. Str., nahe der Wentworth Ave., gestern geschlossen.

Erlag ihren Verletzungen.

Frau Catherine Greinig, welche am Sonntag Abend an der Ecke der Archer und Wentworth Ave. von einem Pferd und Buggy überfahren wurde und schwere Verletzungen am Rückgrat davontrug, starb gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, 2317 Portland Ave.

Maskenball Liedertafel Vorwärts.

Zwei bekannte Männer todt.

Chauncey B. Blair und C. B. Norton die Opfer des Sensenmannes.

Chauncey B. Blair, der Präsident der „Merchants National Bank", ist heute Morgen zwanzig Minuten vor ein Uhr in seiner No. 1611 Michigan Ave. gelegenen Wohnung am Herzrheumatismus verstorben. Herr Blair wurde am 18. Juni 1815 zu Blandford, Mass., geboren, ging im Jahre 1836 nach dem Westen und ließ sich, nachdem er vorher ein Landgeschäft betrieben, im Jahre in Michigan City, Ind., nieder, woselbst er eine Bank eröffnete. Anno '60 verlegte Herr Blair sein Geschäft nach Chicago und gründete hier im Jahre 1865 die „Merchants National Bank", deren Präsident er auch bis zu seinem Ende verblieb.

Ein anderer bedeutender Mann, General C. B. Norton, welcher erst im Juni vorigen Jahres nach Chicago gekommen war, ging Herrn Blair nur um wenige Stunden im Tode voran. Herr Norton war vermöge seiner Erfahrung, welche er bei früheren Weltausstellungen gesammelt, von dem hiesigen lokalen Direktorium als Leiter des Reclame-Wesens engagirt worden und hatte in der kurzen Zeit seines Hierseins auch bereits Tüchtiges geleistet. Im Bürgerkriege hatte er es in McClellans Armee bis zum Generalmajor gebracht und nach Schluß desselben erwarb er sich einen bedeutenden Namen als Literat. Sein Tod erfolgte im Palmer Hause.

Lief noch gut ab.

Eine gefährliche Collision.

Ein gewisser George Castle verlor gestern Nachmittag in der Michigan Ave. plötzlich die Controlle über die vor seinen Wagen gespannten feurigen Pferde, und die Folge davon war, daß dieselben durchgingen und wild die Straße hinunterjagten. An der Ecke der Madison Str. collidirten sie so unglücklich mit einem Buggy, daß die Insassen desselben, Herr John Müller von 2039 Wentworth Ave. und Fräulein Fannie Stry von No. 2719 Wabash Ave., ebenso wie auch Herr Castle selber auf die Erde geschleudert wurden. Fräulein Stry war zwar anfangs bewußtlos, erholte sich aber bald wieder. Niemand trug ernstliche Verletzungen davon.

Elektrische Straßenbahnwagen.

Eine Anzahl der für die „Cicero und Proviso Straßenbahn" bestimmten elektrischen Wagen ist auf dem Güterbahnhof der Northwestern Bahn eingetroffen. Dieselben finden zunächst in dem Stationshause der Südseite Straßenbahn Aufstellung, woselbst die Bedienungsmannschaft mit der Handhabung der Maschinerie vertraut gemacht werden wird. In etwa 8 Tagen sollen dann die ersten Probefahrten stattfinden.

Kurz und Neu.

* Das Testament des verstorbenen Frederick J. Gilbert wurde gestern im Nachlaßgerichte bestätigt und die Wittwe, Frau Lucy Clayton Gilbert, von 3702 Ellis Ave., als Alleinerbin des auf etwa $300,000 geschätzten Vermögens anerkannt.

* Hundertundfünfzig an dem neuen Wassertunnel beschäftigt gewesene Arbeiter, welche vor etwa zwei Monaten entlassen wurden, werden in einigen Tagen die Arbeit an der neuen Crib an der 14. Str. wieder aufnehmen.

* Der bekannte Ticket-Makler James A. Webb, welcher vor einigen Monaten angeklagt war, Eisenbahntickets gefälscht und ohne Licenz verkauft zu haben, bekannte sich gestern im Criminal-Gericht des unberechtigten Ticketverkaufs schuldig und kam mit einer Strafe von $150 davon.

* Die Matrone der Armory-Polizeistation, Frau Scelina McKeny, wurde gestern in gleicher Eigenschaft nach der Englewood Polizeistation versetzt. Frau McKeny wohnt an der Ecke der 69. und Wright Str.

* Die Polizei sucht nach einem gewissen Charles C. Worms, dem eine Reihe von Wechselfälschungen zur Last gelegt wird. Worms ist 67 Jahre alt und geborener Franzose, beherrscht indeß auch die deutsche und englische Sprache vollständig.

* Robert B. Cramer, ein ehemaliger Berichterstatter des „Inter-Ocean", wurde gestern auf eine von Washington eingelaufene Anzeige hin, wegen Betruges verhaftet, indeß bald darauf gegen Stellung einer Bürgschaft von $1000 auf freien Fuß gesetzt. Cramer war bis vor einigen Wochen Sekretär des Censusamtes in Washington.

* John Hough, ein wohlbekannter Mann, der seit einer Reihe von Jahren als Hilfs-Superintendent der „Union Stock Yards and Transit Co." thätig war, wurde gestern im Countygericht für irrsinnig erklärt und nach dem Irrenhaus in Kankakee gesandt. Herr Hough ist erst 44 Jahre alt und wohnte 4252 S. Halsted Str.

* Der Schweizer Männerchor wählte für das laufende Jahr folgende Beamte: Präsident, Jacob Manz; Vice-Präsident, J. H. Hepp; Sekretär, Adolph Adler; Finanz-Sekretär, Jacob Anderes; Schatzmeister, A. Zellweger; Archivar, Carl Maßmann; Substituten, Frank Müller und Gustav Fehr; Dirigent, Carl Gutzwiller; Bierfuchs, Paul Kundert.

* Thomas Hodges brachte gestern der Belle Fletcher, welche mit ihm in demselben Hause 561 State Str. wohnt, eine tiefe Stichwunde im Nacken bei und entfloh. Alte Zwistigkeiten sollen den rohen Burschen zu der gemeinen That veranlaßt haben.

* Der Schuhmacher G. Schweitzer in Creuzburg a. d. Werra hat die hiesige Polizeibehörde ersucht, ihm die Adressen seiner Verwandten, des Tischlers Heinrich Schweitzer und seiner Schwester Louisa mitzutheilen. Falls einer unserer Leser dieselben kennen sollte, könnte er sich den Dank Schweitzers verdienen.

Das Jahres-Budget.

Die städtische Verwaltung wird kostspieliger.

Polizei-Chef Marshs Wunschzettel.

In der nächsten regelmäßigen am Montag Abend stattfindenden Stadtrathssitzung wird Comptroller Onahan den Aldermännern die ihm von den Chefs der verschiedenen Departements der städtischen Verwaltung unterbreiteten Kostenvoranschläge begleitet von seinen eigenen Empfehlungen vorlegen. Fast sämmtliche Voranschläge mit Ausnahme derjenigen des Feuermarschalls Swenie und derer des Departements für Feueralarm und elektrische Beleuchtung sind höher als im Vorjahre.

Der Commissär für öffentliche Arbeiten, Purdy verlangt allein $4,288,000, Straßensuperintendent McGann wünscht $1,333,300 und Ingenieur Cook $1,900,000, aus welcher Summe er verschiedene bereits angeordnete Brücken- und Viadukt-Bauten bestreiten will.

Polizei-Chef Marsh unterbreitete dem Mayor einen langen Bericht, in welchem er namentlich auch in Anbetracht der bevorstehenden Weltausstellung und dem auf diesen Grund hin erwarteten Zuströmen von Verbrechern aller Art eine Vermehrung der Polizeimacht um 500 Mann für nöthig erklärt. Fernerhin wünscht er noch 26 Mann berittene Polizisten für den Dienst in den entlegeneren Stadttheilen und Beschaffung von sechs neuen Patrolwagen, von welchen drei im Mittelpunkt der Stadt und drei in den annektirten Distrikten stationirt werden sollten. Schließlich wird auch die Vergrößerung verschiedener Polizeistationen sowie die Errichtung eines central gelegenen Polizei-Hauptquartiers, etwa am Seeuferpark für unumgänglich nothwendig erklärt. Selbstverständlich überschreiten die Vorveranschlagungen für alle diese Neuerungen die des Vorjahres um eine bedeutende Summe.

Ueber $250,000 Verlust.

Der durch das gestrige Feuer an dem großen Speicher der „Western Refrigerating Company", No. 231 — 233 Michigan Str., angerichtete Brandschaden stellt sich der Aussage des Sekretärs Griswold zufolge als viel bedeutender heraus, als man anfänglich annahm. Derselbe beträgt über $250,000, von welcher Summe allein $100,000 auf die zerstörten Maschinen fallen.

Fidelia Maskenball. Samstag. Nordseite Turnhalle. 24,27,30ja2

Neuestes aus den Nachbarorten.

Tuscola, Ill. Frl. Ella Flenning, ein hübsches 14jähriges Mädchen, brannte gestern mit Edward Renner, einem jungen Geschäftsmann, von hier nach Urbana durch und ließ sich dort mit ihm trauen.

Bloomington, Ill. Eine junge Dame, welche sich weigerte, ihren Namen anzugeben, die man aber für ein gewisses Frl. Davison aus Decatur, Ill. hält, starb gestern in der hiesigen Frauen-Heimath.

Alton, Ill. Seit langer Zeit haben hiesige Blätter dem Plane George Harris', zu Tode zu hungern, viel Interesse gewidmet. George hat jetzt eingesehen, daß sein Plan ein wenig zusagender ist und hat wieder zu essen angefangen.

Goshen, Ind. Frederick Ewert, ein sechszigjähriger, seit Längerem kränklicher Mann, ließ sich gestern im City Hotel ein separates Zimmer geben. Wenige Stunden, nachdem er dasselbe bezogen, fand man ihn kalt und leblos vor. Er hatte sich mittelst eines aus dem Bettlaken gewundenen Strickes aufgehängt. Ewert ist ein Deutscher und hatte keine Freunde in diesem Lande.

Terre Haute, Ind. Sarah Trusty, das elfjährige kleine Mädchen, das seit einer Woche aus ihrer elterlichen Wohnung in Staunton vermißt wird, wurde gestern in der Wohnung ihrer Großmutter in Remington gefunden. Sarah war nach Indianapolis (sechszig Meilen) zu Fuß gelaufen und hatte sich dort von ihrem Onkel ein Billet nach Morgan County besorgen lassen.

Ottawa, Ill. Pardy Baldwin, ein wohlhabender in Tonica ansässiger junger Mann, wurde gestern für wahnsinnig befunden. Sein Verstand ist durch Experimente über die Erfindung des Perpetuum Mobile zerrüttet worden. Seit Monaten hat er seine ganze Aufmerksamkeit dieser unmöglichen Erfindung zugewandt. In seiner Familie hat sich nie zuvor Geistesgestörtheit bemerkbar gemacht. Er wird nach Kankakee gesandt werden.

Menasha, Wis. Der fünfjährige kleine Jack Skoodine, das Kind polnischer Eltern, ist ein richtiger Tabakvertilger geworden. Er raucht nicht nur, sondern kaut auch vom Morgen bis in die sinkende Nacht, ohne daß diese böse Angewohnheit irgend welche Folgen für seine Gesundheit hat. Sein um 2 Jahre jüngerer Bruder hat dieselbe böse Angewohnheit.

Richland Centre, Wis. Rose Zoldaski, eine hübsche 19jährige Putzmacherin, ist angeklagt, Ella Mally, eine junge Dame, welche unter sehr verdächtigen Umständen hier am 8. Januar verstarb, vergiftet zu haben. Man behauptet auch, daß die Putzmacherin die Gattin Dr. Mitchells auf dieselbe Art und Weise aus dem Wege schaffte. Rose liebte Dr. Mitchell, schaffte darum seine Gattin aus der Welt und that, als sie glaubte, Mitchell würde Ella Mally heirathen, dasselbe mit dieser. In den Magen beider Getödteten wurde Strychnin gefunden.

Saginaw, Mich. Die hiesige Polizei hat zwei verdächtige Gesellen verhaftet, von denen man annimmt, daß sie es waren, die im 5. Avenue-Hotel in New York Geld und Werthsachen aus einem der Zimmer stahlen. Die beiden Verhafteten kamen vor einigen Wochen hierher und suchten die in New York erlangte Beute hier loszuschlagen. Dieser thörichte Versuch führte zu ihrer Verhaftung. Man erwartet die Ankunft eines mit den beiden Dieben bekannten Geheimpolizisten heute von New York.

Frankfort, Ind. Ike McBride, ein hier wohnhafter junger Mann, und Tip Parton, ein ehemaliger Bundessoldat, geriethen gestern in Streit, welcher damit endete, daß McBride seinem Gegner eine Kugel in die Brust jagte. Parton wird wahrscheinlich sterben. McBride ist flüchtig.

Sorgt für Eure Gesundheit. Kälte und Nässe im Verein machen die Organe des Körpers starr, weshalb der Verdauungs- und Assimilirungs-Prozeß im Winter gewöhnlich langsamer und schwieriger vor sich geht als im Herbst. Ganz dasselbe ist mit den Ausscheidungs-Functionen der Fall. Die Eingeweide werden oft verschleimt, und durch die Poren der Haut wird nur wenig Abfallstoff ausgeschieden. Das System bedarf somit eines gewissermaßen eröffnenden Mittels, das gleichzeitig reinigt und regulirt, und das prompteste, sicherste und gründlichste, das zu diesem Zwecke gefunden werden kann, ist Hostetters Magenbitters. Leute, welche das rheumatische Zwicken, das dyspeptische Kneifen, schmerzhaftes Bauchgrimmen, biliöse Anfälle und das in dieser Jahreszeit so häufige peinigende nervöse Kopfweh vertreiben wollen, werden gut daran thun, ihren Körper durch dieses berühmte vegetabilische Magen- und Nerven-Elixir gegen Unbilden zu wappnen. Es verbessert den Appetit, kräftigt den Magen, macht das Gemüth heiter und flößt dem ganzen Körper neue Lebenskraft und Genußfreudigkeit ein.

Feste und Vergnügungen.

Die Hermannssöhne.

Die Hoffnungsloge No. 28. des Ordens der Hermannssöhne veranstaltet am Samstag, den 31. Januar, in Schuhmacher's Halle, Ashland Ave. und 46. Str., einen großen Preis-Maskenball. Das Arrangements-Comite bietet alles auf, um sich mit dem Feste Ehre einzulegen.

Die Druiden.

Am Samstag, den 31. Januar, giebt der Silverleafhain No. 75, V. A. O. D. in der Arbeiter Halle, 368 W. 12 Str., seinen Mitgliedern und Freunden einen großen Preis-Maskenball. Die getroffenen Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß der echte Faschingshumor dem Feste nicht fehlen wird.

Ehrenritter und Damen.

Die Bavaria Loge No. 697, K. & L. of H. wird ihren zweiten großen Maskenball am Samstag, den 31. Januar, in Uhlichs nördlicher Halle abhalten. Ein gemüthlicher, genußreicher Abend kann den Besuchern des Festes mit voller Bestimmtheit in Aussicht gestellt werden.

Die Odd Fellows.

Die Germania Rebecka Graden Loge No. 45, J. O. O. F., veranstaltet am Samstag, den 31. Januar, in Baums Pavillion, Ecke der 22. Str. und Cottage Grove Ave., einen Maskenball, der den getroffenen Vorkehrungen nach zu schließen, glänzend ausfallen wird.

Spätere Feste.

Außer den von uns gestern und heute genannten Festen sind noch folgende zu erwähnen, für welche bereits Vorkehrungen getroffen werden:

Am 7. Februar: Zweites Stiftungsfest und Maskenball der Garden City Loge No. 2 J. O. M. A., in der Central Turnhalle.

Am 7. Februar: Maskenball des Harmonia Männerchor in Sivores Halle, State und 43. Str.

Am 7. Februar: Geschlossener Preis-Maskenball des Aurora Turnvereins in seiner Halle.

Am 7. Februar: Maskenball des „Junger Männerchor" in Brands Halle.

Am 7. Februar: Erster großer Maskenball des Turnvereins Einigkeit in seiner Halle.

Am 14. Februar: Maskenfest des Orpheus Männerchors in Brands Halle.

Am 14. Februar: Großer Maskenball der Plattdeutschen Gilde Chicago No. 1 in Uhlichs Halle.

Am 14. Februar: Großer Preismaskenball, arrangirt von den Südwestlichen Logen der Hermanns Söhne, in der Vorwärts Turnhalle.

Am 14. Februar: Maskenball des Sennefelder Liederkranz in der Nordseite Turnhalle.

Am 15. Februar: Maskenball des Rheinischen Vereins in der Nordseite Turnhalle.

Organisirte Milchhändler.

Eine gestern Abend in Schalls Halle, an der Ecke der 39. Str. und der Wentworth Ave., abgehaltene Versammlung der „Milk Dealers Benevolent and Protective Association" beschloß, eine Liste solcher Kunden anzulegen, die die ihnen gelieferte Milch nicht bezahlen. Der Verein besteht seit sechs Wochen und zählt bereits 75 Mitglieder, sämmtlich auf der Südseite wohnhaft. Julius Hart ist Präsident, August Blank Vice-Präsident und A. W. Schlosser Sekretär.

Geheimnißvolle Schadenersatz-Klage.

Gegen Albert H. Melin, einen höheren Beamten der Chicago & Northwestern Pacific Bahn, und Dr. E. J. Smith in Port Washington, Wis., ist gestern von einer gewissen Anna C. Rose eine Schadenersatzklage in der Höhe von $15,000 im hiesigen Kreisgerichte anhängig gemacht worden. Die Anwälte der Klägerin weigern sich Näheres über die Art der Forderung zu äußern und Herr Melin erklärte, daß er sich keiner Schuld gegen Frau Rose, die er nur einmal und zwar vor etwa Jahresfrist in Milwaukee gesehen habe, bewußt sei.

Briefkasten.

Hanover Str. Der Fall gehört weder vor ein Friedens- noch auch vor ein Polizeigericht, sondern vor das Superior- oder auch das Kreisgericht. Ohne einen Advokaten können Sie somit ihrem rücksichtslosen Nachbarn überhaupt nichts anhaben.

J. S. C. Der Ausdruck „Punsch" stammt aus dem Sankrit, in welcher Sprache pantscha die Zahl fünf bedeutet. Zu einem Punsch gehören fünf Bestandtheile, nämlich Wasser, Thee, Arrack, Citronensaft und Zucker, trotz Schillers „Punsch-Lied."

Justitia. Ein „Eingesandt", dessen Verfasser sich scheut, seinen Namen zu nennen, wird von der „Abendpost" nicht berücksichtigt. Außerdem hat die Letztere gar keine Veranlassung, sich in die von ihnen besprochene Angelegenheit hineinzumischen.

A. S. Jeder Beamter, ob Bundes-, Staats- oder städtischer Beamter, muß selbstverständlich Bürger der Ver. Staaten sein.

Frau H. St. Ungeziefer bei Kanarienvögeln bekämpft man durch Reinlichkeit und Insektenpulver.

Henry W. Fragen Sie gefälligst bei dem Vertreter der Dampfergesellschaft, auf deren Schiff der Betreffende von Deutschland abgefahren ist, nach. Wir können unmöglich errathen, welche Linie derselbe benutzt hat.

E. F. K. Die Anheuser-Busch Brauerei in St. Louis.

Aug. M. Wer Wein verkaufen will, muß selbstverständlich eine Licenz haben.

T. H. Gehen Sie morgen früh 9 Uhr zu der Verhandlung des Falles nach dem Polizeigericht der W. Chicago Ave. Station, dort können Sie Näheres erfahren.

Ch. K. 1) Sie müssen erst zwei Jahre im Besitz der ersten Papiere sein, wenn Sie Ihre endgiltigen Bürgerpapiere erwirken wollen. 2) Die Einwanderungsbehörde hat das Recht, arbeitsunfähige Personen, also auch Krüppel, von der Landung in Amerika auszuschließen, wenn sie keine Garantie dafür erhält, daß dieselben hier keinem Gemeinwesen zur Last fallen werden. 3) Auf Seite 44 des Adreßbuches („City Directory"), finden Sie die Adressen sämmtlicher medizinischen Anstalten. 4) 191 North Ave. Das Adreßbuch können Sie in unserer Office einsehen.

Mrs. J. S. Fragen Sie in der Agentur des Norddeutschen Lloyd, bei Herrn Eschenburg, Südwestecke 5. Ave. und Washington Str. nach.

"THE HUB"

N.-W.-Ecke STATE und JACKSON STR.

Wer hat jemals gehört

von solcher

Werth-Verschleuderung?

Umstände, die sich unserer Controlle entziehen, machen dies nöthig. Wir mußten unser enormes Lager von feinen Winter-Ueberziehern und Winter-Anzügen loswerden, und aus diesem Grunde offeriren wir **Ihnen die unlimitirte Auswahl** von

Irgend einem Winter-Ueberzieher Und irgend einem Winter-Anzug in dem Haupt-Kleider-Departement, frühere Preise $18, $20, $22 und $25, zu nur

Winter-Ueberzieher so fein als Sie je gekauft haben für $18, $20—$22—oder $25—	12	Winter-Anzüge so schön und modern wie die besten Kunden-Schneider-Arbeiten in Chicago für $35—$45.

DOLLARS.

Bargain-Jäger von Chicago, versäumt diese Gelegenheit nicht.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Theater.

Im deutschen Theater in der Aurora Turnhalle kommt am Sonntag die reizende Operette „Mariette und Jeannetton, die beiden Regimentstöchter" oder „Die Heirath vor der Trommel" zur Aufführung. Die Titelrollen spielen die Damen Johanna und Marie Schaumberg, außerdem wirken die Damen Foerster, Rolf und Selig und die Herren Rodenberg, Selig, Nathanson, Engelking, Mees und Seideneck darin mit. Sechzehn Gesangsnummern, worunter einige sehr ansprechende Einlagen, werden der Vorstellung besonderen Reiz verleihen.

In Müllers Halle kommt mit vorzüglicher Ausstattung und verstärktem Personal das wirkungsvolle Trauerspiel „Die Bluthochzeit" oder „Königin Margot und die Hugenotten" zur Aufführung. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Emma Meyer, Margarethe Arndt, Louise Rolf und der Herren Ludw. Schindler, Holthaus, Stolte, Brüggemann und Meyer.

Arbeiter Halle.

Vor überfülltem Hause gelangte am verflossenen Sonntage das ausgezeichnete Lustspiel „Ein Königreich für ein Kind" in der Arbeiterhalle zur Aufführung. Am nächsten Sonntag werden daselbst dem Publikum zwei kleine, aber vorzügliche Lustspiele „Man soll den Teufel nicht an die Wand malen", und „No. 777", sowie die vortrefflich-komische Scene „Nante im Verhör" vorgeführt werden. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Ortmann, Steidle und Werner und der Herren Kischke, Ribbecke, Freiberg und Hanke.

Freibergs Opernhaus.

Unter der Regie des Direktors Moritz Hahn wird das deutsche Theater in Freibergs Opernhaus immer mehr zu einem Anziehungspunkt für die deutschen Bewohner der Südseite. Am letzten Sonntag ging der Schönthan'sche Schwank „Die goldene Spinne" unter großem Beifall über die Bühne und am nächsten Sonntag wird das unverwüstliche Volksstück „Das Milchmädchen von Schöneberg" zur Aufführung gelangen und zwar unter Mitwirkung folgender Damen und Herren: Emma Rosta, Fanny von Bergere, Carry Häuser, Julie Wagner, Director Moritz Hahn, L. Deutsch, A. Bauer, Lenders, Sporn, Franz, Plake und Böstrow.

Apollo Theater.

In Robert Hepners beliebtem Theater in der Apollohalle, Blue Island Ave. nahe der 12. Str., gelangt am nächsten Sonntag „Marie, die Tochter des Regiments", komische Operette in 5 Akten von Carl Blum zur Aufführung. Frl. Clara Lukas hat die Titelrolle inne und auch die übrigen Rollen sind vorzüglich besetzt.

Die Benefizvorstellung für Herrn J. Loeffler am letzten Sonntag war für den Benefizianten nach jeder Richtung hin ein Erfolg. Das Wilbrandt'sche Schauspiel: „Die Tochter des Herrn Fabricius" gehört eben zu jenen Stücken, die ihre Zugkraft nicht verlieren.

Jean Wormser in der Socialen Turnhalle.

In der Socialen Turnhalle in Lake View findet am nächsten Sonntag ein einmaliges Gastspiel der reisenden Truppe unter Direktion von Jean Wormser statt. Die persönliche Mitwirkung des beliebten Direktors sowie die Wahl der ausgezeichneten melodienreichen Gesangsposse „Der Stabstrompeter", die gute Rollenbesetzung in Verbindung mit den sorgfältig getroffenen Vorbereitungen aller Art, versprechen einen äußerst genußreichen Abend.

Ashland Halle.

Im obigen Volkstheater, Ashland Ave. und 47. Str., wurde letzten Sonntag das Volksstück „Hans Jürge" vor gut besuchtem Hause vortrefflich zur Aufführung gebracht, wobei sich die Damen Rothweiler und die Herren Horn, Dechmann und Bonnet durch ihr gutes Spiel auszeichneten. An bevorstehendem Sonntag bringt dieselbe Gesellschaft die ausgezeichnete Posse „Der verwunschene Prinz" oder „Eines Schusters Anfang, Glück und Ende" zur Aufführung.

Hoerbers Halle.

„Pechschulze", Posse mit Gesang von Salingre, kommt am Sonntag in Hoerbers Halle zur Aufführung. Das Stück ist gut besetzt und bietet eine schier unerschöpfliche Fülle komischer Situationen und Verwechslungen. Unter den Mitwirkenden befinden sich die Damen Wagner, Deisner, Zürn, Bauer, Kraus, und die Herren Alvin, Roesecke, Becker, Siepel, Schmidt &c. Die am letzten Sonntag stattgefundene Benefiz-Vorstellung für C. Alvin war eine der bestbesuchtesten und errangen sämmtliche Mitwirkenden den vollsten Beifall.

Van Houten's Cocoa — Rein, auflösbar, sparsam.

Vom Büchertisch.

Im Verlage der „Kindergarten Journal Association", 182 Evergreen Ave., ist soeben die erste Nummer eines „Kindergarten Journals" erschienen. Dasselbe wird von den Herren Rev. R. Lazarus, Rev. T. Z. Torgersen und Otto Schröder redigirt und bringt Aufsätze über die erste Erziehung der Kinder nach Fröbel'schen Prinzipien. Diese neue Monatsschrift enthält Beiträge in deutscher, englischer und skandinavischer Sprache und ist der Beachtung aller Eltern und Erzieher empfohlen. Der Abonnementspreis beträgt nur $1 jährlich.

Will keine Union-Arbeiter.

Eine Anzahl der ausstehenden Former hält sich noch immer in der Nähe der Werke der Link-Belt Machinery Co. an der 39. Str. auf und einzelne der Striker sollen bereits bei der Gesellschaft wieder um Arbeit nachgefragt haben. Wie es heißt, weigert sich die Gesellschaft jedoch, jetzt wieder Unionleute anzustellen, da sie genug Nicht-Union-Leute bekommen kann.

Läßt seine Bürgen im Stich.

Frank Connelly, der schon so viele seiner Freunde hineingelegt hat, ließ gestern auch seine beiden Bürgen Edgar Terhune und Edwin Corbin, die $300 Caution beim Richter Prindiville für ihn gestellt hatten, im Stich. Connelly ist der Fälschung angeklagt, und da er zu seinem auf gestern festgesetzten Verhör nicht erschien, erklärte der Richter die Bürgschaft für verfallen.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Marktbericht.

Chicago, 29. Januar 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Salat $3.50—$4 per Barrel.
Kartoffeln 85—95c per Bushel.
Süße Kartoffeln $3.50—$4 per Barrel.
Lima-Bohnen 30c per Quart.
Rothe Beten $2 per Barrel.
Weiße Rüben $1—1.25 per Barrel.
Zwiebeln $2.75—$3.25 per Barrel.
Einheimischer Sellerie 20—25c per Dtzd.
Kohl $5—$6 per Hundert.

Butter.

Beste Rahmbutter 24—25c per Pfund; geringere Sorten variirend von 12—23c.
Butterin 12—18c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Käse, Cheddar, 9½—10c per Pfund; feinere Sorten 10—12c per Pfund.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfund.
Schweizer-Käse 12—13c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $3—$4 per Barrel; bessere Sorten $4—$5 per Barrel.

Fleisch.

Kalbfleisch 6—7½c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten $3.75—$4 per Dtzd.
Prairie-Hühner, junge, $4—$4.50 per Dtzd.
Schnepfen $1.25—$1.50 per Dtzd.
Hasen 60—75c.

Gerupftes Geflügel.

Hühner 8—8½c per Pfund.
Enten 9-11c; Truthühner 10-11½c per Pf.
Gänse $6—$8 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 22½c per Dtzd.

Neuer Hafer.

No. 2, 46½—48c; No. 3, 45—48½c.

Heu.

No. 1, Timothee $9—$9.50.
No. 2, $8—$8.50.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Little Puck.
Chicago Opera House — Aronson Opera Co.
Columbia Theater — Superba.
Hooleys — The Master of Woodbarrow.
Haymarket — Hands across the Sea.
Academy of Music — Nelson Vaudeville Co.
Jacobs Clark Str. Theater — Devils Mine.
Windsor — Clevelands Minstrells.
Alhambra — The Paymaster.
Havlins — My Jack.
Criterion — Pecks Bad Boy.
Peoples — The Plunger.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Wavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Druehl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Raizziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. L. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. G. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Fr. E. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Noch ein Riesenbau.

An der Dearborn, nahe der Madison Str., wird die „Columbian Vault Co." einen 150 Fuß hohen, 16stöckigen Riesenbau mit einem Kostenaufwande von über $500,000 errichten. Der Grund und Boden ist Eigenthum des bekannten Capitalisten Silas B. Cobb und von der Gesellschaft auf 99 Jahre gepachtet worden.

Maskenball Liedertafel Vorwärts.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Harold Hauch, Emilia Lesch.
Frank Komarek, Mary Heront.
Edward A. Eitermann, Annie Woodward.
Frank Moews, Anna M. Friederich.
Ludwig Grund, Margarethe Ruth.
Wilkelin Tofel, Augusta Hahnne.
Anton Rehna, Annie Lang.
John Kossuth, Mary Anna Butz.
Edward Graefen, Christian Yttenburg.
Harmen Vandervelde, Annie Vanderveen.
Daniel L. Götz, Esther Hyman.
George Nickels, Carrie May Heind.
K. Frankowski, Pelagia Stannenska.
S. Jachim, Jozefa Bunas.
Willie John Hansen, Minnie Hylnoska.
George A. Volkert, Bertha Baumann.
Martin Kovarik, Katie Cervenka.
Emerich Schmidt, Mary Henckel.
Alphonse Loncke, Ottilie Kleifisch.
J. F. Heim, Agnes Jauch.
William M. Thomas, Hannah H. Laysen.
Nicholas J. Reinert, Annie Henneberg.
Anthony J. Barrett, Amelia Steinbeil.
Pavel Urban, Agmeszka Chuba.
David Hultgren, Amanda Staaf.
B. Moudry, Agnes Rumlova.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Charles J. Kapf, drei zweistöck. Backstein Wohnhäuser mit Keller, 4739—4743 Indiana Ave., $9000; C. C. Landt & Co., zweistöck. Backstein Wohnhaus mit Basement, 4571 Lake Ave., $7000; Peter Sodowski, einstöck. Backstein Basement, 8810 Commercial Ave., $1000; Herman Andrews, zweistöck. Frame Flats, 885 Washtenaw Ave., $1800; Framke & Seivers, dreistöck. Anbau zur Fabrik, 392—394 Hastings Str., $3000; O. Lowrie, dreistöck. Backstein Flats mit Keller, 1441 W. Congreß Str., $3580; George Avermey R., zweistöck. Backstein Küfer-Werkstatt mit Basement, 775—777 W. 14. Str., $3000; „Independent Brewing Co", sechsstöck. Backstein Brauerei mit Basement, 598-612 N. Halsted Str., $75,000; John Esker, zwei einstöck. Frame Anbauten, 4410 Goodspeed Str., $1200; Paul Pichota, zweistöck. Frame Flats, 4732 Robey Str., $1000; Schultz Brewing Co., einstöck. Frame Cottage, 63. Str. und Ashland Ave., $1800; Henry Balk, zweistöck. Frame Flats mit Laden, 37. Str. und Archer Ave., $1200; Frank Vester, einstöck. Backstein Cottage, 249 Marvin Str., $1000; Schultz & Waltz, zweistöck. Anbau, 89—95 Clinton Str., $5000; A. B. LaMoyne, zweistöck. Backstein Lagerhaus mit Basement, 554—556 W. North Ave., $4500; A. Ponks, einstöck. Backstein Cottage mit Basement, 2150 Auburn Str., $1500; R. W. Ulm, einstöck. Backstein Laden, 352 Halsted Str., $1200; August Hofeldt, dreistöck. Backstein Flats mit Basement, 469 N. Wood Str., $3200; A. C. Olson, zwei dreistöck. Backstein Flats mit Basement, 3121—3123 Shields Ave., $5000; Michael Peters, zwei zweistöck. Backstein Läden mit Halle, 574—576 W. 48. Str., $4500.

„Abendpost," tägliche Auflage über 32,000.

Wie der Kladderadatsch entstand.

Anläßlich des Todes von Rudolf Löwenstein erzählt Max Ring im „Berl. Tageblatt", wie der Kladderadatsch ins Leben gerufen wurde. Im Jahre 1846 bildete sich in Berlin unter dem Namen Rütli eine Tafelrunde, welchem Eduard Kossak, Rudolf Gottschall, R. Löwenstein, Titus Ullrich, Wilhelm Scholz, Ernst Dohm und David Kalisch, (zwei nahe Verwandte Löwensteins,) angehörten. Hier herrschte ein frischer ausgelassener Humor, jener „höhere Blödsinn", der sich hauptsächlich über die Erscheinungen des Tages lustig machte und nichts, selbst nicht die eigene Person, verschonte. Das nicht gedruckte, sondern nur von und für die Mitglieder geschriebene Organ hieß die „Rütli-Zeitung", welche von dem witzigen Maler Scholz mit höchst komischen Zeichnungen illustrirt wurde. Hier lag gleichsam im Keim der künftige Kladderadatsch, der nur eines günstigen Moments zu seiner Gestalt bedurfte. Da kam die Revolution des Jahres 1848, und als in den Straßen die Anarchie, in den Fürstenschlössern die Furcht, in den Ministerhotels Verzweiflung und Rathlosigkeit, in den Volksversammlungen und politischen Club der Unverstand und die hohle Phrase herrschte, da erfaßte David Kalisch zuerst mit kühnem Griff den geeigneten Augenblick und rief den Kladderadatsch ins Leben.

Der Kladderadatsch erschien ohne jede Ankündigung und fand sogleich einen reißenden Abgang, ohne daß ein Mensch und selbst nicht der eigene Vater des Neugeborenen die Bedeutung und künftige Größe des kleinen unscheinbaren Witzblattes ahnte. Mit jedem Tage wuchs der Kladderadatsch nicht nur an Witz und Geist, sondern auch an Abonnenten, obgleich er manchen schweren Kampf um das Dasein, manchen gefährlichen Angriff zu bestehen hatte.

Bald sah auch Kalisch ein, der die Seele des Blattes war und die ersten Nummern ganz allein schrieb, daß er auf die Länge der Zeit nicht allein die geistigen Kosten desselben zu bestreiten vermochte. Er sah sich daher genöthigt, geeignete Mitarbeiter zu suchen, bei deren Wahl er seinen richtigen Scharfblick bethätigte. Er fand dieselben in seinen alten Freunden und nahen Verwandten Ernst Dohm und Rudolph Löwenstein, mit denen er sich zu diesem Zweck verband. Zu diesem humoristischen Kleeblatt gesellte sich als Vierter Wilhelm Scholz, der geistreiche Zeichner der Rütli-Zeitung.

Auch hier bewährte sich der Vortheil der Arbeitstheilung. Kalisch lieferte die urkomischen, mehr auf den Geschmack der Menge berechneten Artikel, die sich durch eine gewisse Originalität und natürlichen Witz auszeichneten. Wie er bereits der Vater des berühmten „Zwickauer" war, so wurde er später noch Pathe der beiden Figuren „Müller und Schulze", mit welchem Namen er zwei aus England stammende Holzschnitte taufte, die der Buchhändler Hofmann zugleich mit der charakteristischen Kopf-Vignette des Kladderadatsch in Leipzig erworben hatte.
Dagegen zeichnete sich Rudolph Löwenstein durch sein unvergleichliches Formtalent aus und ersetzte, was ihm an ursprünglicher Komik und originellem Witz abging, durch den poetischen Gehalt, dichterischen Schwung und tiefes Gefühl, das zuweilen eine sentimentale Färbung annahm. Sein Eigenthum sind auch die bekannten geistreichen Typen: Prudelwitz und Strudelwitz, die er mit seinem liebenswürdigen Humor reich auszustatten wußte. Besonders erfreuten sich einige seiner Kriegslieder im Jahre 1870 einer großen Popularität und sind, wie das Chassepot- und Mac Mahon-Lied, wahrhaft volksthümlich geworden.

Dohm, der in Halle unter Tholud und Wegscheider Theologie studirt und bereits mit Erfolg die Kanzel betreten, aber aus Liebe zur Unabhängigkeit die geistliche Laufbahn verlassen und mit der literarischen vertauscht hatte, brachte ein neues Element in das Leben des Kladderadatsch, ein idealeres Streben. Durch seine klassische Bildung, gediegene Kritik und poetische Formvollendung wurde der spezifische Berliner Witz gleichsam geadelt und auf eine höhere Stufe gehoben.

Das Blatt feierte gewissermaßen seine Wiedergeburt, eine Art Renaissance, die Vermählung der modernen Pointe mit dem antiken Epigramm, des Kouplets mit der Parabase, des höheren Blödsinns mit dem aristophanischen Witz. Aus einem bloßen Lokalblatt wurde ein Weltblatt, aus dem Organ von und für Bummler ein Organ von und für gebildete Leser.

Durch solche frische Kräfte gewann der Kladderadatsch natürlich in Mannigfaltigkeit, Abwechselung und Gehalt. Einzelne Artikel übten einen wachsenden Einfluß auf die öffentliche Meinung aus und trugen durch ihren schonungslosen Witz nicht wenig dazu bei, so manche lügnerische Phrase zu vernichten, manchen täuschenden Nimbus zu zerstören und den falschen Autoritätsglauben zu erschüttern.

Unter solchen Verhältnissen mußte der Kladderadatsch viele und mächtige Gegner finden. Als die Reaction siegte und über Berlin der Belagerungszustand verhängt wurde, richtete sich der Haß und die Verfolgung der Sieger selbstverständlich vorzugsweise gegen den Kladderadatsch, diese Geißel der Junker, diesen Dorn im Auge der Feudalen. Das Blatt wurde verboten und die Mitarbeiter desselben der Verfolgung preisgegeben.

Löwenstein, der noch dazu Landwehrmann war, sollte vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Es gelang ihm jedoch, sich bei einer befreundeten Familie zu verbergen und später unerkannt zu entfliehen. Nur Dohm und Scholz, die weniger bekannt waren, blieben vorläufig unangefochten. Der Kladderadatsch schien verloren, und Kalisch, der ebenfalls verfolgt wurde, verzweifelte, da er seine kaum gesicherte Existenz von Neuem und ernstlicher als je bedroht sah.

In dieser Noth trat der Verleger Hofmann als rettender Steuermann an das Ruder des von seinen bisherigen Führern verlassenen und aufgegebenen Schiffleins, das er glücklich vor dem Scheitern bewahrte. Durch geschickte Manipulationen gelang es ihm, unter fingirter Adresse das Manuskript zum Druck nach Leipzig zu schaffen, da man damals in Berlin von Spionen und Angebern umgeben war. Ebenso wurden die Ballen des gedruckten Kladderadatsch als unschuldige Kaufmannsgüter in Berlin heimlich eingeschmuggelt.

Beim Besuche des Kaisers Alexander von Rußland hatte der Kladderadatsch einige beißende Witze über den Zaren, sowie über den Berliner Polizeipräsidenten Hinckeldey losgelassen und abermals wurden die Redakteure verfolgt. Es half jedoch alles nichts, die Regierung mußte sich zur Duldung des Blattes bequemen. Gegenwärtig ist der Kladderadatsch vollständig bedeutungslos.

Russischer Frauenkrieg.

In dem reichen Nishni-Nowgorod, dem großen russischen Handels- und Stapelplatz an dem Vereinigungspunkte der Wolga und der Oka, ist zu den bereits vorhandenen „Niederlagen" in jüngster Zeit eine neue hinzugetreten, die aber den dort in großer Zahl ansässigen, wolhabend und übermüthig gewordenen Kaufleuten keinen Gewinn verspricht. Die Frauen haben dort einen Sieg über die Männer erfochten: die schlauen Händler sind auch einmal über's Ohr gehauen worden und haben nun die Kosten zu tragen.

Eine große Anzahl von nishni-nowgoroder Damen, deren Männer ihre Nächte regelmäßig am grünen Tisch des Spielclubs zu verbringen pflegen, traten heimlich zusammen, um gemeinsam zu berathen, wie sie der sie ständig plagenden Langeweile entgehen könnten. Als am nächsten Tage die ahnungslosen Männer zum Frühstück erschienen, wurde ihnen eine recht unangenehme Ueberraschung bereitet. Nach einer mehr oder weniger scharfen Strafpredigt erklärten die Frauen ihren verblüfften Eheherren, daß sie gar nicht mehr wissen, was sie mit den langen Winternächten anfangen sollten, daß sie entsetzliche Langeweile hätten und daß sie genöthigt wären, sich nach anderweitigen Zerstreuungen umzusehen, falls die Männer ihnen ihre natürlichen Rechte weiter vorenthalten und sich weigern sollten, die Frauen als gleichberechtigte Clubmitglieder — am grünen Tische anzuerkennen. Die kategorische Erklärung hat unter der Männerwelt von Nishni-Nowgorod eine wahre Panik hervorgerufen.

Noch am selben Abend traten die Mitglieder des großen Clubs zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, in welcher nach langer, überaus heftiger Debatte beschlossen wurde, den Frauen den Willen zu thun und sie an den Spielabenden Theil nehmen zu lassen. Die Drohung der Frauen, sich im Weigerungsfalle während der langen Winternächte auf eigene Faust amüsiren zu wollen, soll für manches Clubmitglied ganz besonders schwer in's Gewicht gefallen sein. „Da man," wie der große Clubredner, der an persischen Teppichen reich gewordene Feodor Kititsch so schön erklärt hat, „den Frauen ein vollständiges, allseitiges Mißtrauen entgegenbringen müsse." Infolge dieses großen Sieges der Frauen von Nishni-Nowgorod soll jetzt in dieser Stadt plötzlich eine große Nachfrage nach Gouvernanten und Bonnen entstanden sein. Die Siegerinnen von Nishni-Nowgorod werden fortan ihre Kinder ganz und gar bezahlten Händen überlassen, um die eigenen ganz und gar dem Kartenmischen und -Geben widmen zu können. Vae victis!

Wiener Wärmestuben.

Die besuchtesten Lokale Wiens in diesem bösen Winter sind solche, für die Jeder, der's kann, recht viel zahlen sollte; es sind die Wärmestuben. Wiener Blätter schreiben darüber: Wer in den letzten, bitterkalten Tagen Gelegenheit hatte, zu sehen, welche Scenen sich abspielten, als die dort beherbergten Armen, zumeist dürftig gekleidete Frauen und hungerbleiche Kinder am Abend das behagliche Obdach verlassen mußten, um ihr — „Heim" aufzusuchen, die kalte, kahle Stube, durch deren schlecht verwahrte Fenster der Frost hereingreift, wer dann an die eigene Häuslichkeit dachte, an den warmen Herd und an den erquickenden Komfort, die seiner harrten, an den wendet unser Appell sich nicht, denn der hat gewiß das Seine gethan, nach Kräften dem furchtbaren Elend zu steuern. An die Anderen wenden wir uns, denen wir es erst ins Gedächtniß rufen müssen, welche Noth und welches Elend da zu lindern sind. Es geht viel auf in den Wärmestuben und sie können nicht leicht zu viel bekommen. Vom Tage der Eröffnung der vier Wärmestuben, am 15. November v. J. bis zum 3. d., waren diese Anstalten von 168,532 Personen (62,718 Männern, 46,309 Frauen und 59,505 Kindern) besucht, die mit 197,217 Portionen Suppe und 218,200 Portionen Brod betheilt wurden.

* Laut Bericht des Comptrollers pro Dezember haben die städtischen Ausgaben die Einnahmen um $1,089,829.88 überstiegen. Die Gesammteinnahmen beliefen sich auf $2,420,886.33, die Ausgaben auf $3,510,716.21.

* Im Hause des bekannten Manufacturwaarenhändlers Wieboldt, 1302 Belmont Ave., richtete gestern ein Brand einen Schaden von einigen hundert Dollars an.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Julia E. gegen Reuben A. Haines, wegen Verlassens; Robert gegen Martha Taylor, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Johann Müller, 388 Clybourn Ave., 72 J.
Katharina Harmon, 74 Center Ave., 52 J.
Jonia Holstein, Mercy Hospital, 19 J.

Beinahe erstickt.

Die beiden Dienstmädchen der Familie Gay von 4816 Grand Boulevard, Annie und Alice Murphy, zwei Schwestern, wurden gestern Morgen anscheinend todt in ihren Betten gefunden. Der herbeigerufene Arzt constatirte Kohlengasvergiftung und stellte sofort Wiederbelebungsversuche an. Anna gilt jetzt für gerettet, während der Zustand Alicens noch ein sehr Besorgniß erregender ist.

Als Leiche gefunden.

Frau Katharina Sully, welche vor etwa sechs Wochen auf geheimnißvolle Weise aus ihrer Wohnung, 22 Colton Str. verschwand, wurde gestern Nachmittag am Fuße der Paulina Str. als Leiche aus dem Flusse gezogen. Da an dem Körper keine Verletzungen oder sonstige Spuren von Gewalt bemerkbar sind, ist wohl anzunehmen, daß Frau Sully durch Zufall in's Wasser gefallen und ertrunken ist.

Drangsalirte Wirthe.

Die Verfolgung der Wirthe in West Ridge dauert noch immer fort, und die Mucker entfalten dort eine Thätigkeit, die einer besseren Sache würdig wäre. Gestern wurde wieder der Wirth Martin Jacques unter der Anklage, geistige Getränke verkauft zu haben, von Richter Freeman in Evanston um $100 und die Kosten gestraft.

Fidelia Maskenball. Samstag. Nordseite Turnhalle. 24,27,30ja2

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater **Louis Grothmann** im Alter von 55 Jahren am Freitag, den 30. Januar, um 4 Uhr morgens, nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 242 45. Court, nach Oakwood statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. 3
Rosalie Grothmann, Gattin, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater,
Gustav Heinrich Bäumer,
am Dienstag Abend selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 265 Dayton Str., aus nach Graceland Friedhof statt. Um stille Theilnahme bittet **Katharina Bäumer**, Gattin, nebst Kindern. dfr1

Danksagung.

Allen Freunden, Bekannten, sowie den Mitgliedern des Vereins der Vereinigten Oesterreicher und Bayern, Bauern Gmoa von Chicago, Plasterers Union No. 2 und Oesterreicher Verein Vorwärts, welche sich so zahlreich an der Beerdigung unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters betheiligt haben, statten wir hiermit unseren innigsten Dank ab.
Justina Holzapfel.
Balthasar Holzapfel.
11 **Auguste Holzapfel.**

Steuern für 1890.

Sie ersparen dem WEST TOWN zwei (2) Procent, wenn Sie Ihre Grundeigenthumssteuern in der Office des West Town Collectors, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., jetzt bezahlen.
H. O. Hansen, Collector.
10mz1

L. SCHUTT,
Deutsch-Englische Schule
beginnt **Montag, den 2. Februar,** einen neuen Termin frsamodimi11

Aurora Turnhalle.
DIE BEIDEN REGIMENTSTOECHTER
16 Gesangsnummern.
Müller's Halle.
Die Pariser Bluthochzeit.
Nach der Vorstellung Verloosung. frsa0

THE WORLD'S CARNIVAL 1891 — NEUNER-RATH — CHICAGO TURNGEMEINDE

Samstag, 7. Februar.

Die Mitglieder der Turngemeinde erhalten ihre und ihrer Damen Eintrittskarten bei Turner Adolph Georg. Von ihm können sie auch Karten zum Einführen von Herren zu $2.00, von Damen zu $1.00 erlangen.
mifr Neuner-Rath.

Zwölfter Masken-Ball
mit
Carneval-Aufführung
des
Schwaben Vereins,
Montag, den 2. Februar,
in der Nordseite Turnhalle.
Närrische Bühnenvorstellung in zwei Abtheilungen: Der Schneider von Ulm, oder Die verunglückte Luftfahrt.
Komisches Festspiel: Bachus und Gambrinus, oder Traubenblut wider Gerstensaft.
Glänzendes Tableau. fja0
Prinz u. Prinzessin Carnevals Erscheinen.
Eintrittspreis: Gallerie 50c. Saal $1.00.

Morgen Abend.
Preis-Maskenball
der
Südseite Turngemeinde
in
FREIBERGS HALLEN,
180—186 22. Str.
Tickets sind Abends an der Kasse zu haben.

Großer Preis-Maskenball,
veranstaltet von dem
Druiden Walhalla Hain No. 39,
Körner Hain No. 70,
Freiheit Hain No. 66,
V. A. O. D.,
Samstag, den 31. Januar 1891,
in der VORWAERTS TURNHALLE,
251—255 West 12. Str. Tickets 50c
6 große Preise. 2 erste Preise für die elegantesten Herren- und Damen-Masken, je eine goldene Uhr. 3. Preis, für eine Gruppe, $10. 4. Preis, für Charakter-Maske; 5. Preis, komische Maske; 6. Preis, Clown-Maske; entsprechende Preise. Das Comite.
jamifr0

Großer Masken-Ball,
veranstaltet von der
Germania Rebekka Graden Loge
No. 45, J. O. O. F.,
Samstag, den 31. Januar 1891, in
Baums Pavillion,
Ecke 22. Str. und Cottage Grove Ave. Tickets 50c
frja0 Das Comite.

Dem Ende nahe.

Heute und morgen die letzten Tage in 278 und 280 Ost Madison Str., nahe der Brücke, von dem großen Bankerott-Ausverkauf der berühmten Wholesale-Fabrik der Gebrüder Leopold. Die Preise sind jetzt auf 47c vom Dollar der Fabrikkosten reduzirt worden, um heute und morgen, den letzten Tage, alles auszuräumen. Kommt zeitig und vermeidet das Gedränge. Die Waaren bestehen aus Ueberziehern, Anzügen und Hosen. Anzüge, welche zu einem Kostenpreise von $9 bis $25 hergestellt wurden, werden verkauft für $4.25 bis $10.78; Ueberzieher, welche für $7.50 bis $25 gemacht wurden, verkaufen wir für $3.35 bis $9.87; Beinkleider, deren wirkliche Herstellungskosten $2.50 bis $6.50 betragen, werden verkauft für $1.13 bis $3.10. Kaufleuten oder Personen, die partienweise kaufen, wird ein Extra-Rabatt von 5 Prozent bewilligt. Vergeßt nicht, in 278 und 280 O. Madison Str., nahe der Brücke. Waaren werden auf Wunsch stets umgetauscht. Offen Abends. Erinnert Euch, daß sich dieses Lager in den Händen befand von
Canute R. Matson,
Ex-Sheriff von Cook County.

Großer Jahres-Maskenball
veranstaltet von der
„Liedertafel Vorwärts"
Samstag, den 31. Januar 1891,
in YONDORFS HALL
Ecke North Ave. und Halsted Str.
Großartige Ueberraschungen für Alt u. Jung.
Eintritt für Herren 50c, für Damen 25c.
Tickets sind zu haben bei den Herren: Deutz & Schreff, 376 E. Division Str., Gb. Berg jr., 59 Clybourn Ave., John Schroll, 255 E. North Ave. und bei allen Mitgliedern. difr2

K. & L. of H.
Zweiter Großer Masken-Ball
der
Bavaria-Loge No. 697,
in Uhlichs North Hall,
am Sonnabend, den 31. Januar 1891.
Tickets 25 Cts. @ Person. dofrsall

Nächsten Samstag, den 31. Januar,
Großer Preis-Maskenball,
der
Hoffnung-Loge No. 23,
Orden der Hermannssöhne,
in Schuhmachers Halle
Ashland Ave. und 46. Str. dofrll

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der dfr1
Florina Loge No. 595, K. & L. of H.,
am Samstag, den 31. Januar, in Wendels Holstein Opernhaus, 1498 Milwaukee Ave. Tickets 25c @ Person. Tickets sind zu haben im Saloon unter der Halle, oder 1559 Milwaukee Ave. bei Kroschwitz. Die Preise werden ausgetheilt an die schönste Damen- und Herren-Maske und an die originellste Damen- und Herren-Maske. Die Preisvertheilung ist noch Comite-Geheimniß. Ein Jeder wird hierdurch eingeladen. Das Comite.

Großer Preis-Masken-Ball!
—arrangirt vom—
Martha Washington Frauen-Verein,
in Folz's Halle, Ecke North Ave. u. Larrabee Str.
am Samstag Abend, den 31. Januar 1891.
Das Comite ladet freundlichst ein. sdofr4

Erster großer Preis-Maskenball,
veranstaltet von dem
Silver Leaf Hain No. 75,
V. A. O. D.
in der Arbeiter-Halle, 368 W. 12. Str., am Samstag, den 31. Januar. Tickets 50c @ Person. dsfa1

Echter
Westphälischer Pumpernickel
täglich frisch zu haben bei
HENRY KELM,
451 N. Clark Str. nahe Division,
und in den nachfolgenden Niederlagen:
John Schreiber, 308 Sedgwick Str.
R. Neubauer, 679 Wells Str.
Harbeck, 637 Sedgwick Str.
Reitzenberger, Center nahe Halsted Str.
A. Apelt, 69 Seminary Ave.
Eifel & Draheim, 174 North Ave.
Th. Lutz, 202 North Ave.
John Fischer, 250 North Ave.
Broderick, 203 Clybourn Ave.
A. Ehrman, 357 Wells Str. 22jamomifrlmll

CO-OPERATIVE
MEDICAL TREATMENT ASSOCIATION.
Geheime, nervöse, chronische und Rückgrat-Leiden
stets in geschickter Weise behandelt.
Fähige Aerzte, niedrige Gebühren und Medizin geliefert. 17jan-1feb3
182 STATE STR.
Zimmer 53 und 54.

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj3

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. baw9

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. 25sep6mll

Mrs. Walter, deutsche, geprüfte, ausgezeichnete Geburtshelferin. 2955 Quinn Str. Telephon 8061. 27jalmll

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Unterricht.

Unterricht im Zitherspiel. C. Stadler, 449 S. North Ave. 3jalm8

Verschiedenes.

Ein Verein von etwa 40 Mitgliedern sucht ein zwischen Indiana und Division, Wells und Noble Str. gelegenes Local für Versammlungen am ersten Samstage jeden Monates. Offerten mit Preis unter Adresse C 70 „Abendpost". 3

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. biw7

Bäcker- und Conditor-Arbeits-Nachweisungs-Bureau 292 5. Ave. 13j4w9

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig R. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 16ja3wll

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 240 S. Halsted Str., Soutenier & Speidel. 15dec1j7

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Schlitten, Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 22. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2313 State Str., E. J. Hull. 7aplj9

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Bügler an Hosen, sofort; stetiger Platz. 391 Clybourn Ave. 11

Verlangt: Ein intelligenter Junge von 14—16 Jahren findet leichte und lohnende Beschäftigung. Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str. frsa0

Verlangt: Bäcker als zweite Hand an Brod. 500 W. 12. Str. 11

Verlangt: Ein junger Kellner für beständige Arbeit. 70 Ost Randolph Str. 11

Verlangt: Ein Junge für Billardhalle. 171 N. Clark Str. 1

Verlangt: Ein tüchtiger Bügler an Kniehosen. 423 bis 425 W. Division Str. dofrl1

Verlangt: Ein Butcher. 557 28. Str. dofrsall

Verlangt: Junge von deutschen Eltern, der das Barbiergeschäft erlernen will. 432 Wells Str. dofrsamoll

Verlangt: Schneider und Andere, die das praktische Zuschneiden gleich an Stoffen für Customers oder Wholesalegeschäfte erlernen wollen. 212—214 S. Halsted Str. 27jalm2

Verlangt: Ein Färber, welcher auch die Wäscherei in ihrem ganzen Umfange gründlich versteht, dauernde Stellung. 459 Ogden Ave. mdofr0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren, für leichtes Bügeln an Shopröcken. 258 W. Division Str. fjmo3

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, einer der schon in Bäckerei gearbeitet hat wird vorgezogen. 582 Milwaukee Ave. 3

Verlangt: Maschinenmädchen für Hosen und Frauen zum Finishen an Hosen außer Haus. 97½ Wells Str. 11

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen und ein Mann zum Abbügeln an Shopröcken. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds. frsal1

Verlangt: Eine Cloak- und Kleidermacherin. 739 W. Lake Str. dofrl1

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin, welche deutsch und englisch spricht. 171 W. 19. Str. dofrl1

Verlangt: Mehrere Mädchen für Candy-Arbeit. No. 13 Concord Place. dofrl1

Verlangt: Maschinenmädchen. 233 Burling Str. dofrl1

Verlangt: Im Institut für Kleidermacherinnen Damen, die das Zuschneiden von Kleidern, Jacken, Mantillen und Kindergarderobe gründlich erlernen wollen. 212—214 S. Halsted Str. 27jalm2

Verlangt: Eine gute deutsche Verkäuferin, welche Erfahrung im Dry Goods-Geschäft besitzt. Stetiger Platz und gute Bezahlung. Nachzufragen bei John C. Morper & Co., 293 E. Division Str. di-sal

Verlangt: Drei Maschinenmädchen, sowie sechs, um bei Hand an Röcken zu nähen. Guter Lohn und beständige Arbeit. Nachzufragen 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. 24—31j9

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. John Bethke, 773 N. Halsted Str. mi-sal

Verlangt: Maschinenmädchen für Hosen, auch gute Finishers für Hosen. Gute Bezahlung und beständige Arbeit. 708 N. Oakley Ave. 28j1w9

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an feinen Shopröcken, sowie gute Handmädchen zum Finishen und Knöpfe ansetzen; ein Mädchen zum Heften zu ziehen. Guter Lohn, wird wöchentlich ausbezahlt. 225 W. 18. Str. midofr9

Verlangt: 10 Maschinenmädchen und Frauen zum Finishen an Hosen. 568 W. North Ave., Basement. midofr9

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. 107 Seminary Ave., nahe Garfield Ave., 2. Etage. 2

Verlangt: Ein ältliches Mädchen für kleine Wäsche im Restaurant und leichte Hausarbeit. 233 E. Randolph Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 72 Ewing Place.

Verlangt: Ein gutes Spulmädchen. Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str. fsa0

Verlangt: Eine deutsche Frau, in mittleren Jahren, für leichte Hausarbeit. 936 54. Str. fsa0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht zu kochen. 350 Hudson Ave., 2. Flat. fsamo0

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für Kochen und Waschen. Lohn $4. 312 W. Monroe Str. fsa0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 76 Jay Str., Ecke Garfield. 0

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 87 Washburn Ave., Saloon. 0

Verlangt: Eine alleinstehende Frau gesetzten Alters, die einen kleinen Haushalt führen kann. H. Schrader, 54 Beethoven Place, 3. Floor. 0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 667½ Sedgwick Str. 0

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 183 W. 18. Str., Ecke Laflin. frsamo0

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 683 W. Indiana Str., oben. 0

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, um Kindern aufzupassen. 44 Tellcourt Ave. fsa0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 92 Cornell Str. frs3

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren zur Führung des Haushalts. Nachzufragen Samstag zwischen 1 und 4 Uhr oder Sonntag Vormittag, 519 Franklin Str. fsal

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeit bei E. Reinke, Sedgwick und North Ave. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie von 2 Personen. Nachzufragen 25 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin im Boardinghaus. 211 North Ave., nachzufragen im Basement. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Gute Bezahlung. 563 W. Chicago Ave. frsal1

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen, wenig Lohn. Nachzufragen heute Abend im Store, 69 Samuel Str. 3

Verlangt: Eine ältliche Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1111 Lincoln Ave., Lake View. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, beim Tisch aufzuwarten, Restaurant. 3454 S. Halsted Str. 1

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. fsal

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 172 W. Division Str., oben. 11

Verlangt: Eine Wittwe oder älteres Mädchen, um auf 1 Kind von 3 Jahren aufzupassen. 208 Clybourn Ave., 1 Treppe. 11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 2311 Wentworth Ave. dofrsall

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 826 Larrabee Str. dofrl1

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, das etwas vom Kochen versteht. 342 W. 12. Str. dofrsal1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4434 Wentworth Ave. dofrl1

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, um die Haushaltung zu führen in einer kleinen Familie. 137 N. Market Str. bfrl

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 3925 S. Halsted Str. 24jalw2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Tee, 3529 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten, Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction." 581 N. Clark Str. 4noolmt8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 428 LaSalle Ave. mdfrl

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Verlangt: Gute Köchinnen, Kindermädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Plätze frei zu haben. Mrs. E. S. Wilder, 335 Maple Str., Englewood. 28jalw0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 757 Lincoln Ave. mdofr0

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $4 die Woche. 66 Canalport Ave. mdofr0

Verlangt: Eine deutsche, alleinstehende Frau, um eine Haushaltung zu führen, nur eine gute Frau braucht sich zu melden. Adr. C 97, „Abendpost". mdfr0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 557 S. Halsted Str., Saloon. midofr9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 124 Burling Str. dofrl1

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-, Boardinghäuser und Restaurants, hoher Lohn. Stellen vorräthig bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dfrl

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein intelligenter, naturwissenschaftlich gebildeter junger Deutscher (Mathematiker), der englischen Sprache mächtig, sucht unter mäßigen Ansprüchen geeignete Beschäftigung. Am liebsten bei einer Zeitung oder Lebensversicherungs-Gesellschaft. Offerten unter C. 76 Abendpost. bwl1

Gesucht: Ein noch nicht lange über See gekommener Kaufmann, welcher keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung auf einem Lager oder sonstige Arbeit im Packen. Adresse C. 64 Abendpost. 11

Gesucht: Ein junger flinker Mann sucht Stellung im Saloon. Kann gut Bartenden. Adresse Joe, 311 S. Canal Str. 1

Gesucht: Maschinist sucht Arbeit an Dreh- oder Hobelbank. Runzendorf, 52 Samuel Str. dofrsa3

Gesucht: Ein anständiger junger Mann von guten Eltern, der etwas von der Bauschreinerei versteht, sucht einen Lehrmeister, um sich mehr zu vervollkommnen. Adressen werden erbeten 35 Bissell Str. dfrl

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht Plätze zum Nähen. Zu erfragen bei H. Zinkan, 41 Kerr Str. frsa

Heirathsgesuche.

Ein deutsches Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines jungen anständigen Herrn zu machen. Adresse A. 98, „Abendpost." 0

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 5 Room Brick-Cottage mit langer Lease, billige Rente, wo seit Jahren das Schuhmacher-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird. Gute Lage für Harnessmaker, Plumber oder Tailor. Krankheitshalber billig. 3127 Süd Halsted Str. frsal1

Zu verkaufen: Ein neues 2stöckiges Haus mit Lot, Barn u. s. w. nahe der Lincoln Ave. Car, nur $1550 baar; auch eine gute Brick-Cottage, 6 Zimmer, mit allen Verbesserungen, nur $500 baar; ferner 50x125 Fuß an Ashland Ave., billig. Chas. L. Rasoth, S. W. Cor. Ashland und Noble Ave. frsamo11

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm von 160 Acres, 25 unter Pflug. Bei Eigenthümer Jno. Fromm, 2726 La Salle Str. frsamo11

Zu verkaufen: Haus und Lot, alles in guter Ordnung. 11 Samuel Str., nahe Chicago Ave. frsamo11

Zu verkaufen: 2 Häuser und 2 Lotten mit gutem Butchergeschäft, bringt $800 Rente. Preis $6500. Adresse 143 N. Paulina Str. 11

Zu verkaufen: Für einen Spottpreis, 50 Fuß Front an Division Str. und Grand Ave. Anton Fougner, 612 First National Bank Bldg. 26jalw3

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Daske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Geschäftsgelegenheiten.

79 W. Madison Str., R. Linka, öffentlicher Notar, offerirt: Scavenger Route mit vier Pferden und zwei Wagen. Grocery an School Str., großer Bargain $700. Laundry in Kensington, Ills., $125. Wöchentliches Geschäft $40. Alle gesetzlichen Papiere sachgemäß ausgefertigt. 1

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Tabak- und Toystore, billig für Cash, krankheitshalber. Adresse J. S. 17 Abendpost. frsal1

Zu verkaufen: Ein sehr guter Saloon in bester Lage der Stadt, wird wegen Krankheit in der Familie verkauft. Zu erfragen 19 Newberry Ave., oben. frsa

Ein gefülltes Kosthaus und Restaurant mit voller Einrichtung wird wegen rascher Abreise für längere Zeit unter günstigen Bedingungen abgegeben. Das älteste Geschäft auf der Nordseite, seit 30 Jahren etablirt, nur tüchtige Leute brauchen sich zu melden. North Ave. Haus, 211 North Ave. frsa3

Zu verkaufen: Guter Meatmarket billig, wegen Familienverhältnissen. Nachzufragen bei Nelson Morris, Clybourn Ave. und Larrabee. fsmo1

Zu verkaufen: Billig, Candystore. Zu erfragen 550 School Str. dofrsal1

Zu verkaufen: Ein gut gehender Eck-Grocery sammt Pferd und Wagen. Rente blos $10, billig. 458 Belmont Ave. dofrsal1

Zu verkaufen: Eine seltene Gelegenheit, einzutreten in ein alt etablirtes Grocerygeschäft, wo keine Concurrenz ist. 1156 Süd Leavitt Str. midofrs9

Zu verkaufen: Veränderungshalber ein allgemeines Waarengeschäft. Nordwestecke Bishop und 48. Str. 27jalw0

Zu verkaufen billig: Holz- und Kohlengeschäft mit vollständiger Einrichtung, gute Lage. Nachzufragen 293 W. Chicago Ave. 24jnlwl

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein tüchtiger Partner für alt etablirtes Saloon- und Hotelgeschäft gegenüber dem lebhaftesten Depot Chicagos. Adresse unter A. 59 Abendpost. frsamo11

Ein Wittwer sucht eine Frau als Partner für die Hühnerzucht. Hat sein Eigenthum und schöne Hühner innerhalb Chicago. Adresse F. Reises, Cragin, Ill., P. O. 1

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Müssen verkauft werden: Feine Restaurantrange, Counter, Showcase und Tische. 108 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Einen guten zweirädrigen Buggy, billig. Nachzufragen Coal-Office Halsted und Division Str. frsal1

Zu verkaufen: Ein gutes gebrauchtes Piano, billig. 142 Augusta Str. frsal1

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd mit Geschirr und Topwagen, billig. 736 Elston Ave. midofr11

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20n1j9

Wohnungen, Zimmer und Board.

Verlangt: Boarders. $3.50 die Woche mit Logis, $2.50 ohne Logis. Nachzufragen 2915 Emerald Ave., hinten, oben. 11

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer, fein möblirt. 100 Wells Str., zwei Treppen. 11

Zu vermiethen: Ein anständiger Mann findet ein nettes Zimmer mit oder ohne Board. 94 Emma Str.

Ein Mann mit 2 Kindern von 5—7 Jahren sucht ein möblirtes Zimmer und Board bei deutscher Familie nahe Lake Str. und Ashland Ave. Wm. Henschel, 186 Hastings Str. 11

Gesucht: Ein Mann sucht ein möblirtes Zimmer in der Umgegend zwischen 21. Str. und Blue Island Ave. Bei einer deutschen Familie vorgezogen. Adr. C. 79 Abendpost. 11

Zwei Männer finden gute, billige Board; Privat. 162 Blue Island Ave. frsal1

Verlangt: Boarders. Gute deutsche Kost und freundliche Zimmer. 211 North Ave.

Zu vermiethen: Schönes, helles Flat. 5 große Zimmer und Badezimmer, neu tapeziert. 128 Centre Str. Zu erfragen 184 Cleveland Ave. 6

Eine alleinstehende Frau wünscht einige anständige Boarders. 439 Larrabee Str., nahe North Ave. 30jalw1

Zu vermiethen: 1625 Diversey Ave., eine Wohnung bestehend aus 5 Zimmern und Stallung für vier Pferde. Näheres 330 La Salle Ave. dofrsa

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von zwei Zimmern, in der Nähe von Lincoln Ave. und Wolfram Str. Näheres 650 Lincoln Ave., hinten. dofr3

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 91 Julian Str. dofrl1

Verlangt: 2 Boarders. 130 W. Huron Str. dofrsa

Zwei deutsche Boarders im Privathaus, $3.50 per Woche mit Logis; ausgezeichnete Board $2.50 per Woche ohne Logis. 132 W. Adams Str. dfsal

Verlangt: Boarders. 251 N. Market Str. dofrsal1

Ein anständiger Herr im gesetzten Alter findet ein freundliches Heim, auf Wunsch auch Kaffee. 631 Blue Island Ave., 1. Flat. 27jalw3

Verlangt: Boarders und Roomers. 880 N. Halsted Str. 28jalw2

Zu vermiethen: Wünschenswerthe Offices. 517 Milwaukee Ave., unter Post Office. 18ja—1feb6

Persönliches.

Aurora Turnhalle, Sonntag, Marietta und Jeanetton, die beiden Regimentstöchter, 16 Gesangsnummern. Müllers Halle: Die Pariser Bluthochzeit, oder Die Königin Margot und die Hugenotten. Nach der Vorstellung große Verloosung. midofr0

Zu leihen gesucht: $1200 zu 6 Prozent auf Grundeigenthum gegen erste Sicherheit. Adressen A. 82 „Abendpost". midofr

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. momifr8

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Emrich, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8noljs

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art, sofort collektirt. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. dofrsa3

Franz Borkowski wird gebeten, seine Adresse bei Karl Berg, 243 N. Center Ave., abzugeben. dfsal

Es wird ein Brauer gesucht, welcher einen Saloon mit oder ohne Zimmer zu verpachten hat. $300 Baar-Anzahlung. Adresse B. 78 Abendpost. bfsal

Sühne.

Novelle von Konrad Telmann.

(4. Fortsetzung.)

Ihr Scherz war allmählich zur bittersten Ironie geworden und ich konnte nicht verkennen, daß eine verhaltene Erregung darin zitterte. Sie zürnte mir also, und sie kleidete ihre Empörung nur in ein gesellschaftlich erlaubtes Gewand, sie begriff, was ich beabsichtigt hatte und kannte den Zusammenhang, in dem mein Thun mit dem Mordprozesse stand. Ich sah ein, daß ich zu weit gegangen war und konnte mich einer gewissen Beschämung, einer Verlegenheit nicht erwehren.

„Gnädige Frau,“ sagte ich bittend, „Sie werden mir doch wegen dieses Scherzes nicht gram sein? Es war wirklich nichts weiter, als daß es mich reizte, zu erfahren, ob jene Fußspur, die man in der Nähe des Thatortes im Stadtwalde entdeckt hat, die einer Dame war, wie ich vermuthete, oder —“

„Nun? Und da es also offenbar die meine ist,“ fiel sie mit nervöser Gereiztheit ein, und ihre Augen blitzen mich an.

„Es kann gerade so gut die einer anderen Dame sein“, erwiderte ich rasch, „die einen ebenso kleinen Fuß besitzt wie Sie, gnädige Frau. Und übrigens: wahrscheinlich waren Sie zufällig gerade an jenem Tage im Stadtwald, und da wäre es ja immerhin möglich —“

Sie zuckte die Achseln. „Das weiß ich nicht mehr. Ich gehe fast alle Tage durch den Stadtwald.“

„Nun also!“ warf ich erleichtert ein. „Und eben deshalb, nicht wahr, gnädige Frau, zürnen Sie mir nicht mehr. Ich wäre untröstlich darüber. Und wissen Sie was? Bezahlen müssen wir jetzt alle Beide, denn Paragraph Vier unserer Statuten ist auf's Schärfste verletzt worden!“

Sie lachte, aber es klang noch nicht ganz ungezwungen. „Sie haben allein zu zahlen,“ sagte sie schmollend, „denn Sie haben angefangen und mich ganz wider Willen mit hereingerissen. Sie werden es überhaupt gar nicht ganz leicht haben, mich wieder zu versöhnen. Diese abscheuliche Geschichte! Sie bringt mich noch um jeden guten Augenblick in meinem Leben. Und es war gar nicht einmal recht passend von mir, Sie meinen Fuß sehen zu lassen.“

Das Letztere war nicht ganz ohne Koketterie gesprochen, sie wurde sogar ein bischen roth dabei und sah mich von unten herauf mit nur halboffenen Augen an. Ich lachte, aber ganz wohl war mir dabei doch nicht zu Muthe. Wir lenkten allmählich wieder in andere Bahnen ein, wir sprachen von Büchern und Bildern, ich freute mich des klugen, selbständigen und gereiften Urtheils, das Frau Helene zum Vorschein brachte, und wir unterhielten uns lebhaft. Trotz alledem lag etwas wie ein Bann auf mir oder zwischen uns, ich wußte es nicht zu unterscheiden. Ich fühlte mich dieser Frau gegenüber nicht ganz frei, nicht mehr ganz frei. Sobald ich konnte, suchte ich einen schicklichen Vorwand, mich zu verabschieden.

Frau Helene begleitete mich bis vor die Hofpforte hinaus. Als wir uns dort die Hände schüttelten, sah sie mich mit einem seltsam schimmernden Blick an und hielt meine Hand länger fest, als die Sitte es gefordert hätte. „Kommen Sie recht bald wieder,“ sagte sie, „ja? Ich bin so viel allein. In der Erntezeit hat mein Mann tagsüber niemals Zeit für mich.“

Was war das? Ich griff mir an die Stirn, als ich meinen Heimweg fortsetzte. Ich rief mir zu, ich müsse vor dieser Frau auf meiner Hut sein, ich rief mich innerlich selber zur Ordnung. Und doch war eine Art Taumel über mich gekommen. Das Blut wogte in mir. Wenn ich an alles das dachte, was ich heute mit Frau Helene gesprochen hatte und daß sie die Gattin Leopold Häselers war, dieses tüchtigen, ehrenfesten und braven Mannes, der ihr aber geistig in keiner Weise ebenbürtig war und ihre Ansprüche an eine seelische Gemeinsamkeit schwerlich erfüllen konnte, überlief es mich heiß. Ich war nicht leichtsinnig, aber ich war jung und voller Leidenschaft. Diese Frau übte einen Zauber auf mich aus, wie noch kein anderes Weib es vermocht hatte. Aber ich begriff recht wohl, daß es eine abschüssige Bahn sei, auf die ich mich da wagen wollte, und nahm mir vor, mich im Zaum zu halten. Nur daß es mir nicht aufrichtiger Ernst mit diesem Vorsatz war, daß ich mich nur selber damit zur Ruhe sprach!

Schon am folgenden Tage ertappte ich mich wiederum auf dem Wunsche, sogar auf dem Vorsatze, nach Cartlow zu gehen. Ich scheute mich freilich vor mir selber, es mir einzugestehen, aber ich machte mich doch auf den Weg in den Stadtwald, und als ich ihn erreicht hatte, schlug ich den Pfad ein, der ihn in der Richtung nach Cartlow durchquerte. Derselbe führte unweit vom Thatorte vorüber, den ich nach der erstmaligen Besichtigung zum Zweck der Orientirung noch nicht wieder besucht hatte, und es kam mir plötzlich in den Sinn, ihn heute wieder aufzusuchen. Vielleicht wollte ich mir damit selbst vorspiegeln, daß dies der Zweck meiner Wanderung gewesen sei, oder ich suchte instinktmäßig meine Ankunft in Cartlow zu verzögern, wohl gar zu vereiteln, weil mich ein peinliches Empfinden bei dem Gedanken an ein erneutes Zusammensein mit Frau Helene bei allem gleichzeitigen Reiz und Antrieb dazu nicht ganz verlassen wollte. Ich fürchtete die Gefahr und sie verlockte mich zugleich.

Als ich die Stelle erreicht hatte, wo die Blutthat geschehen sein mußte, es war ein kleines sandiges Rund, über das die hochstämmigen Föhren ihre Nadeln verstreut hatten, — gewahrte ich, daß auf der Stelle, wo der Leichnam des Ermordeten gelegen haben mochte, ein Haufen Reisig zusammengetragen war, und mir fiel ein, daß man mir von der Volkssitte in diesen Gegenden erzählt hatte, auf dem Platze, wo ein Mensch erschlagen worden, müsse jeder Vorüberkommende einen dürren Zweig niederlegen, damit der Geist des Erschlagenen ihm nicht im Traume erscheine. Offenbar war das auch hier geschehen. Mich berührte es seltsam. Noch wunderlicher aber war mir's, als jetzt plötzlich hinter den Föhren, an deren eine ich mich gelehnt hatte, das Geräusch von nahenden Fußtritten über den knackenden Tannennadeln hörbar wurde und ich rasch umblickend Frau Helene Häseler erschaute, die gerade auf den Platz, wo das Verbrechen begangen worden war, zukam und einen dürren Zweig, den sie vom Boden aufgelesen haben mußte, in der Hand trug. Sie ging gesenkten Hauptes, wie zögernd, und sah merkwürdig blaß aus. Es war etwas Geistesabwesendes in ihren Augen, die mich lange Zeit hindurch gar nicht gewahrten. Als es dennoch geschah, erschrak sie leicht, wie Einer, der sich über einer That ertappt sieht, deren er sich seinem Bildungsgrade und seinen Anschauungen nach eigentlich schämen müßte. Dennoch ließ sie das Reisig nicht fallen, sondern sah mich beinahe trotzig oder wohl gar herausfordernd an, als ob sie sagen wollte: „Nun, verhöhnen Sie mich nur, soviel Sie wollen. Ich thu's doch!“ Und dann warf sie, schweigend meinen Gruß erwidernd, das Reisig zu dem übrigen auf den Haufen.

Ich weiß nicht, warum mir das Lächeln, das anfangs um meine Lippen gespielt hatte, plötzlich erstarb. „Wie kommen Sie hierher, gnädige Frau?“ fragte ich stockend.

Da trafen mich ihre Augen mit einem fast feindseligen Blick. „Die Frage sollt' ich zurückgeben“, klang es von ihren Lippen. „Ich mußte hier in der Nähe vorüber, muß es ja häufig. Sie dagegen“ —

„Ich war neugierig“, sagte ich, leicht durch ihren Ton gereizt, „zu sehen, wie viel Abergläubische es in der Gegend giebt. Daß ich Sie darunter finden würde, gnädige Frau, ahnte ich nicht.“

„Warum soll man einer solch' alten Volkssitte nicht Rechnung tragen? Es liegt etwas in derartigen Bräuchen, was mich anzieht und mir ehrwürdig erscheint. Lassen Sie mich doch gewähren!“

Ihr Ton klang mit einem Male wieder völlig verändert, weich und bittend. Dabei warf sie mir einen ihrer schmachtenden Blicke unter den langen Wimpern hervor zu. Wir schwiegen eine Weile. Dann fragte ich nicht ohne Beklommenheit: „Sie gehen in die Stadt, gnädige Frau?“

„Nein, ich bin auf dem Heimwege.“ Sie schien sich plötzlich zu besinnen, daß sie ja von der Cartlower Seite gekommen war, und fügte mit einiger Verlegenheit hinzu: „Ich hatte nur einen absichtlichen Umweg gemacht. Ich suchte eigentlich den Weg zum Waldsee. Ich fand ihn nicht, ich bin lange nicht mehr dort gewesen. Kennen Sie ihn?“

Ich bejahte. „Er führt dort hinüber. Darf ich Sie dorthin begleiten? Oder bis Cartlow —?“

Sie besann sich. „Da wir denn doch einmal in der Nähe sind, könnten wir zum See gehen. Es ist doch ein eignes, träumerisches Fleckchen Erde.“

Wir gingen. War es die heiß flimmernde Luft, die zwischen den rothbraunen Stämmen brütete und schwere Harzgerüche hervorlockte, die uns wie Wolken umfingen; war's die schläfrige Nachmittagsstille, in der nicht das Zirpen eines einzigen Vogels, nicht der schwirrende Flügelschlag eines Insekts hörbar wurde und selbst der Laut unserer Schritte in dem heißen, nadelbestreuten Sande erstarb? Es lag wie Zauberbann auf uns Beiden. Wir schwiegen, wir wagten kaum zu athmen, wir sahen uns gar nicht an. So schritten wir nebeneinander her zwischen den alten Bäumen, aus deren Kronen es manchmal mit einem Regen welker Nadeln auf uns niedertroff, und mir war's, als gitterten uns die zahllosen Stämme rundum in eine weltabgeschiedene Einsamkeit ein, aus der es niemals wieder ein Entrinnen geben würde. Fast beängstigend war mir's zu Sinne. Frau Helene hob die Stirn kein einziges Mal in die Höhe. „Es ist schwül!“, sagte ich endlich, um nur überhaupt etwas zu sagen.

Sie nickte und athmete schwer, wie wenn sie zu ersticken fürchtete. „Man sehnt sich förmlich nach einem Wetterstrahl.“

Ich sah flüchtig empor, gewahrte aber am mattgrauen, leicht umdunsteten Himmel nichts, was auf das Herannahen eines Gewitters gedeutet hätte. Wir gingen weiter, lautlos, schweigend. Endlich waren wir am Ziel. Ein kleines schwarzes Gewässer lag vor uns, eher ein Teich, als ein See zu nennen, in dieser hochsommerlichen Gluth offenbar besonders wasserarm, mit sumpfigen Uferrändern, in denen Schilf und Röhricht wucherte, die Oberfläche ganz bedeckt mit gelben und weißen Wasserlilien. Auch hier kein Ton. Nur ein paar Libellen standen flügelschlagend in der Luft und hin und wieder ging ein Rascheln durch's Schilf, oder kam ein gurgelnder Laut aus der morastigen Tiefe. Wir standen Beide und blickten über das stille Gewässer hin, ohne noch zu reden. Endlich sagte Frau Helene: „Dort drüben muß es eine Rasenbank geben. Lassen Sie und dorthin und ruhen. Ich bin müde. Es ist etwas Bleischweres in der Luft.“

Wir fanden die Bank unter den Stämmen und ließen uns nieder. Immer noch war die gleiche, lastende Stille um uns, immer noch glitten unsere Augen über das schweigsame, dunkle Wasser mit seinen farbenhellen Blüthen, die über der widrigen Tiefe sich schaukelten und wiegten. „Frau Helene“, sagte ich da plötzlich und ich weiß nicht, woher mir der Muth kam, sie mit einem Male so zu nennen und so zu ihr zu sprechen, „sind Sie eigentlich glücklich?“

Sie sah mich an, als ob sie mich mit einem Lachen abfertigen wollte, wie ich es ja auch nicht besser verdient hätte, besann sich dann aber eines Anderen und zuckte die Achseln. „Welch' eine Frage, lieber Freund! Wer von uns ist es denn überhaupt? Wir haben glückliche Stunden im Leben, der Eine mehr, der Andere weniger, aber glücklich, glücklich ist Keiner.“

(Fortsetzung folgt.)

Wann fängt das neue Jahrhundert an?

Um 12 Uhr in der Nacht zwischen dem 31. December 1899 und dem 1. Januar 1900? — Oder um 12 Uhr in der Nacht zwischen dem 31. December 1900 und dem 1. Januar 1901? — Zunächst ist klar, daß das zwanzigste Jahrhundert mit demjenigen Zeitpunkt anfängt, bei dessen Eintritt neunzehnhundert Jahre seit der Geburt Jesu Christi vergangen sind. Aber wann ist das der Fall? — Das eine liegt auf der Hand: wenn das Jahr 1900 vollendet ist, so sind mit dem letzten Glockenschlage desselben, wie schon der Name des Jahres besagt, neunzehnhundert Jahre verflossen seit dem 1. Januar desjenigen Jahres, welches das erste nach Christi Geburt war. Dieses letztere trug die Zahl 1, das nächste 2, das übernächste 3 u. s. f., so daß ganz offenbar neunzehn Jahrhunderte seit jenem ersten Januar mit Vollendung des Jahres verflossen sind, das die Zahl 1900 trägt.

Danach ist es also zweifellos, daß das neue Jahrhundert erst mit dem 1. Januar 1901 beginnt. Dem gegenüber ist geltend gemacht worden, daß dieses entscheidende Jahr 1 nach Christi Geburt keineswegs das erste Jahr unserer Zeitrechnung sei, sondern dasjenige Jahr, in welchem Christus wirklich in der Nacht vom 24. zum 25. December geboren worden ist. Nehmen wir an, es sei so, dann allerdings sind schon am 31. December 1899 neunzehnhundert Jahre seit dem Beginn unserer Zeitrechnung verflossen und das zwanzigste Jahrhundert unserer Aera begänne mit dem 1. Januar 1900. Die ganze Entscheidung liegt also in der Frage: gab es zwischen dem Jahr 1 nach Christi Geburt und dem Jahr 1 vor Christi Geburt ein Zwischenjahr, das, in welchem Christus am Weihnachtstage geboren worden ist, oder gab es kein solches Jahr? Mit anderen Worten: fing unsere Zeitrechnung mit dem Jahre 1 oder mit dem Jahre 0 an?

Fragen wir die Geschichte. Der Urheber unserer Zeitrechnung war der römische Abt Dionysius Exiguus, der in der ersten Hälfte des sechsten Jahrhunderts lebte. Er hatte die Schwierigkeit zu überwinden, Jesu wahres Geburtsjahr festzustellen; denn naturgemäß hatte die Welt nicht gleich mit der Niederkunft Mariä angefangen zu zählen: 1 nach Christi Geburt, 2 nach Christi Geburt u. s. w. — so daß es an einem sicheren Anhaltspunkte fehlte. Und wie die spätere Bibelforschung glücklich herausgebracht hat, hatte sich der gute Dionysius denn auch wirklich gründlich verrechnet. Das Jahr, das er als Geburtsjahr Christi festsetzte, lag in Wirklichkeit mindestens vier, wahrscheinlich aber sogar sechs Jahre nach dem wirklichen Geburtsjahr Christi. Als man in unserem Jahrhundert zu dieser Erkenntniß kam, war es natürlich zu spät, an der Chronologie noch etwas zu ändern und etwa sechs Jahre mit einem Male zu überspringen. So steht denn bereits am Anfang unserer Aera die Ungeheuerlichkeit fest, daß Christus circa sechs Jahre vor Christi Geburt geboren ist. Doch das nur nebenbei; unsere Frage: wann beginnt das zwanzigste Jahrhundert? — wird dadurch nicht berührt. Für die Entscheidung dieser Frage fällt es nur in's Gewicht, welches Jahr der Abt Dionysius als das Geburtsjahr des Heilandes festlegte. Und in dieser Beziehung gibt uns die Geschichte vollständigen Aufschluß. Dionysius entschied sich dahin, daß Christus am 25. December Morgens im Jahre 754 nach der Erbauung der Stadt Rom (varronischer Zeitrechnung) geboren sei und zugleich nannte er eben dieses Jahr das Jahr 1 der neuen christlichen Aera und demgemäß das Jahr 753 der Stadt Rom das Jahr 1 vor der christlichen Aera.

Natürlich fiel es auch dem Abt Dionysius auf, daß das Jahr, an dessen Ende Christus geboren, nicht das Jahr 1 nach Christi Geburt sein könne. Aber so nannte er es auch nicht. Er nannte es vielmehr das Jahr 1 ab incarnatione Domini, d. h. seit der „Menschwerdung des Herrn“, und unter der „Menschwerdung“ verstand Dionysius, wie übrigens auch die anderen Kirchenväter, nicht die faktische Geburt, sondern die Verkündigung Mariä, die er in den Anfang des Jahres 754 der Stadt Rom setzen mußte. Demnach würden wir unser Jahr korrekter nennen: das Jahr 1891 nach Mariä Verkündigung, anstatt nach Christi Geburt. Jedenfalls geht hieraus hervor, daß es kein Jahr 0 der christlichen Zeitrechnung gegeben hat, sondern daß diese mit dem 1. Januar des Jahres 1 begann.

Demnach sind neunzehn Jahrhunderte auch erst mit Vollendung des Jahres 1900 abgelaufen und das neue Jahrhundert beginnt erst mit dem 1. Januar 1901. Um uns auf einen klassischen Zeugen zu berufen, können wir hinzufügen, daß auch Schiller so dachte; denn er versetzte den Anfang des neunzehnten Jahrhunderts nicht auf den 1. Januar 1800, sondern auf den 1. Januar 1801. Zu diesem letzteren Tage, nicht aber zum 1. Januar 1800, dichtete er seine Elegie „Der Antritt des neuen Jahrhunderts“, die mit den Worten beginnt: „Edler Freund! Wo öffnet sich dem Frieden, wo der Freiheit sich ein Zufluchtsort?“ Hoffentlich werden wir am 1. Januar 1901 auf diese melancholische Frage des Dichters leichteren Herzens Antwort geben können, als unser literarischer Friedrich der Große. Zum Troste aber allen Denjenigen, die auf den 1. Januar 1900 gewettet und somit verloren haben, sei bemerkt, daß das populäre Bewußtsein es sich nicht nehmen lassen wird, den 1. Januar 1900, oder vielmehr die Nacht davor, besonders feierlich zu begehen. Am 31. Dezember 1900 wird man den Antritt des neuen Jahrhunderts feiern, am 31. Dezember 1899 das eindrucksvolle Ereigniß, daß man zum ersten Mal die beiden bedeutsamen Jahresziffern 19.. schreiben wird.

Fidelia Maskenball. Samstag. Nordseite Turnhalle. 24,27,30ja2

Neuralgie

ist ein unterbrochener Schmerz in den Nerven, welcher dauernd geheilt wird durch die Anwendung von

St. Jakobs Oel.

—47—

Ein Jahr gelitten.

Ich litt über ein Jahr lang an den heftigsten neuralgischen Schmerzen im Kopfe, doch wurde ich nach sechsmaliger Anwendung von St. Jakobs Oel vollständig geheilt.—W. A. Bacon, Howell, Nebr.

196 Sackett-Str., Brooklyn, N. Y., 31. Januar, 1889.

Ich hatte neuralgische Schmerzen in der Seite und litt sechs Monate. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich wieder vollständig hergestellt.—Michael McGinn.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TRADE MARK

BRUST THEE

gegen alle Krankheiten der

Brust, der Lungen

und der Kehle.

Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. Fünf Packete für $1. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Einzig ächter

J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee.

Zum Reinigen des Blutes.

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten. Zu haben für 25 Cts. das Packet bei allen Apothekern

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg. Trade Mark.

Das Packet trägt die Unterschrift **Augustus Barth.** 164 Bowery, New York Importeur u. General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee u. Hamburger Pflaster.

Vor Fälschungen wird gewarnt. frmomill

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

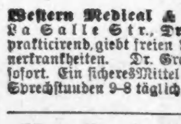
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

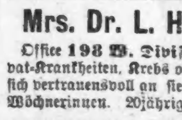
Dr. EMRICH.
Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-3 und 6-7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250. 24sep1j3

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speciellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9-8 täglich; Sonntags 10-12. n13,1j,3

Mrs. Dr. L. HAGENOW, M. D.
Office 198 W. Division Str. Damen mit Privat-Krankheiten, Krebs oder Unregelmäßigkeit, können sich vertrauensvoll an sie wenden. Gutes Heim für Wöchnerinnen. 20jährige Praxis. 26jabwl



Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: { 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. } Zimmer 6.



Dr. C. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
413 MILWAUKEE AVE.
Ecke Carpenter Str.—Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Best. Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison

Dr. CAMFIELD,
Augen- und Ohren-Arzt.
Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.
163 State Str.
Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

102 E. WASHINGTON ST.
BORSCH, Optiker
Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str.
Man achte genau auf die Hausnummer.

MORGEN.

THE LEADER

STATE und ADAMS STR.

Tag für die Kinder.

Kinder= Anzüge, Alter 3 bis 10 Jahre, billig zu $7.00, Auswahl $2.49

Kinder= Kleider, Alter 6 bis 12 Jahre, ein Bargain zu $9.00, Auswahl 3.79

Kinder= Cloaks, Alter 4 bis 12 Jahre, Plaids, Streifen und haltbare Farben, billig zu $10, Auswahl 3.90

Kinder= Flanell-Kleider, großes Assortement, Auswahl 1.23

Kinder= Lawn-Kleider, mit Jacket und Saum-Effect, werth $2.00, Auswahl 75c

Kinder= Croß-Bar und Mother Hubbard-Schürzen 39c

Kinder= Schöne Qualität Croß-Bar Gretchen-Schürzen 44c

Kinder= Plüsch-Hüte und Kappen zu einem Drittel des wirklichen Werthes.

Außergewöhnlich.

Damen= Plüsch-Jackets, glatte und Vest-Front, kleine Größen, werth $33.75, Auswahl 14.98

Damen= Tuch-Jackets, nicht schwer, kleine Größen, billig zu $11.00, Auswahl 2.98

Besucht unser Cafe. | **DERNBURG, GLICK & HORNER.** | Besucht unser Cafe.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des **Norddeutschen Lloyd.**

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill.,
oder deren Vertreter im Inlande. 5janlj

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
BREMEN und NEW YORK.
Elbe. Trave. Werra. Fulda. — Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.
Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.
H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 80 Fifth Avenue.

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Dr. Hutchinson
in seiner Privat-Heilanstalt, 125 S. Clark Str., giebt freien Rath, brieflich oder persönlich, bei allen speziellen Blut- u. Nervenleiden. Denjenigen Patienten, welche bei ihrer Behandlung neben anderen Heilmitteln, auch elektrischer Heilmittel bedürfen, liefert er seinen verbesserten elektrischen Gürtel und andere elektrische Hilfsmittel, welche mit seiner Medizin zu gebrauchen sind, kostenfrei und können dieselben nach erfolgter Heilung zurückgegeben werden. Dr. Hutchinsons neue Methode und seine Heilmittel curiren schnell, für die Dauer und mit wenigen Kosten.

Das Rheumatismusbuch.
Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Laubsägen,
Zeichnungen, feines Holz, Schnitzwerkzeug, Maschinerie für Holzarbeiter, Schlittschuhe u. s. w. Sprecht vor oder sendet für Preislisten.
The John Wilkinson Co., 269 State Str. 21n3m3

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Rechtsanwälte.

A. E. WHITNEY,
Rechts-Anwalt. 30 a3m11
Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung. Office, Zimmer 412, 112 Clark Str., Chicago, Ill.

Julius Goldzier. John B. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte. 4jalj8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.
— Telephon 1762. — 21aglj

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schuldet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.
119—121 La Salle Str.
Unsere Adresse ist wie oben bis zur Vollendung der in unserer Office, 86 La Salle Str., vorzunehmenden Aenderungen. 18oklmt10

Finanzielles.

Wm. Boldenweck,
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building,
Ecke Clark und Washington Str., Chicago. bmd

CHARLES MOE & CO.,
135 Adams Str.
Licensirte Brokers.
Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth. 27mjl7
Nicht ausgelöste Uhren und Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

Finanzielles.

Loan Office. Versicherung. Law Office.
Lake View Loan Co.
Office:
631 Lincoln Ave.
Anleihen auf alle Arten von Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenständen, Store Fixtures, Pferde, Wagen und
Irgend welche gute Sicherheit.
Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums.
1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.
Collectionen besorgt. Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 26dzbm2
Notiz: Alle unsere Geschäfte hier besorgt.
Vermiethungen.
Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

GELD

Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT,
92 La Salle Straße,
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3o

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2. 15mjlmt3
Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
BRANCH OFFICES:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
614 Racine Ave., Ecke George Str.

Hört auf, Miethe zu zahlen!
Eignet Euer Heim!
Wir strecken einem Jeden die nöthigen Gelder zum Kaufen eines Hauses, Bauplatzes (Lot) oder Farm, wo immer in den Ver. Staaten gelegen, vor, welches in monatlichen Raten von $10 bis $20 abbezahlt werden kann. Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Office
285 CLYBOURN AVE.,
Ecke Halsted Str.
Office-Stunden: Von 5 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds., Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. 10ialj

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2dglj

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 151 Washington Str., Zimmer 66. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.